Freitag, den 28. Juli 1933 — Nr. 175. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher
licher Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbind-
des Kreises Soest / Gegründet 1810

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 589

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Ausnahmetage 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Schlußsitzung in London

Ausklang der Wirtschaftskonferenz

Dr. Schacht über „Der Fehler liegt im System" - „Vereinigung der Welt von den Schlacken des Weltkrieges"

Die Wandelgänge der **Weltwirtschaftskonferenz**, in denen während der letzten Tage Grabesstille geherrscht hatte, boten Donnerstag morgen dasselbe belebte Schauspiel, wie am Eröffnungstage der Konferenz vor nahezu zwei Monaten. Während jedoch damals alle Teilnehmenden mit großen Hoffnungen erfüllt waren, lag über ihren Gesichtern jetzt eine ausgesprochene Resignation, allerdings mit der Freude gemischt, nach Wochen mehr oder weniger fruchtloser Arbeit das augenblicklich von einer Hitzewelle heimgesuchte London verlassen zu können.

Um 10.01 Uhr dröhnte der Hammer des Präsidenten der Konferenz, des Premierministers **Macdonald**, auf den Tisch. Macdonald drückte die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, die Sitzung bis nachmittags 5.30 Uhr zu Ende zu führen. Als erster Redner legte der

Finanzberichterstatter Bonnet

die Schwierigkeiten dar, mit denen die Konferenz zu kämpfen gehabt habe. Er schloß mit der Bemerkung, bei der Wiederaufnahme der allgemeinen Erörterung werde der wirkliche Wert der Arbeit, die auf der ersten Tagung der Konferenz geleistet worden sei, voll zutage treten.

Dann hielt

der amerikanische Delegierte James Cox

in seiner Eigenschaft als Präsident des monetären und finanziellen Hauptausschusses eine Rede, in der er ausführte, die Konferenz habe Ergebnisse gezeitigt, die die Mühe gelohnt hätten. Es herrsche Einigkeit darüber, daß

von einer Aufgabe weiterer Bemühungen keine Rede

sein könne. Die erste Hilfe zur Lösung der Wirtschaftsnot würde eine Besserung der Warenpreise sein. Tatsächlich hätten einige wichtige Schuldnernationen keinen Zweifel gelassen, daß sie zahlen könnten, wenn normale Verhältnisse wiederkehrten. Um die konstruktiven Bemühungen in den Schuldnerländern zu unterstützen, sei die BIZ. eine große Hilfe. Bei künftiger Kreditgewährung bedürfe es einer solchen Einrichtung. Es könne keine allgemeine Erholung der Welt geben, solange die eingefrorenen Kredite die Handelskanäle verstopften. Glücklicherweise seien Erleichterungsmaßnahmen im Gange. Die nationalsozialistischen Bestrebungen müsse man mit geduldigem Verständnis betrachten. Nicht nur Geld- und Wirtschaftsfragen, sondern auch soziale Probleme spielten dabei eine Rolle. Es sei unangenehm, daß heimische Sorgen die Arbeit einer internationalen Konferenz verzögerten, aber damit müsse man sich abfinden. Wenn die nationalen Industrien wiederhergestellt seien, dann werde der Handel beginnen, über die Grenzen zu fließen, und

nach Erledigung der nationalen Aufgaben seien die Probleme zu behandeln, die die Nationen vereinigt lösen müßten.

Der Präsident des britischen Handelsamtes,

Runciman,

erstattete darauf in derselben Kürze wie Bonnet seinen Bericht über die Wirtschaftsverhandlungen der Konferenz. Er hob die Notwendigkeit einer Herabsetzung der Handelsschranken hervor.

Den ersten kalten Wasserstrahl gab der Konferenz

Hollands Vertreter Colijn,

der seine Rede mit der Feststellung eröffnete, die Weltwirtschaftskonferenz habe keinen Grund, sich zu den Ergebnissen ihrer Arbeit zu beglückwünschen. Nicht ein einziges Mitglied der Konferenz sei bereit, bejahend die Frage zu beantworten, ob irgendwelche praktischen Maßnahmen vereinbart worden seien.

„Unterbrechung braucht nicht Erdgültigkeit zu ein", bemerkte Colijn weiter, aber

solange Währungen wild schwanken, besteht keine Hoffnung dafür, daß die Konferenz den Weg für eine vernünftige Stabilität nehmen wird.

Einer weniger pessimistischen Ansicht gab

der Italiener Jung

Ausdruck, der die Auffassung vertrat, daß die letzten Wochen wichtige Ergebnisse zutage gefördert hätten und Aussichten auf einen schließlichen Fortschritt in Richtung internationaler Zusammenarbeit böten. Jung wandte sich

gegen den Gedanken einer „geleiteten" Währung.

Er bemerkte, Länder mit großen Hilfsquellen könnten es sich leisten, für Experimente zu zahlen, aber für ein Land wie Italien schreibe die Klugheit

strenges Festhalten am Goldstandard

oder an der bestehenden Parität vor.

Der belgische Vertreter Hymans

schloß sich im wesentlichen den Ausführungen Jungs an und betonte den festen Willen seiner Regierung, nicht vom Goldstandard abzuweichen.

Nach ihm sprach

Schatzkanzler Neville Chamberlain,

der keineswegs seine große Enttäuschung verbarg, daß so wenige Fortschritte auf das Ziel hin gemacht worden sind. Er betonte, daß eine Anzahl der wichtigsten und dringendsten Fragen, die grundlegend die Welterholung berühren, nur skizziert worden seien. Die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten hätten, so erklärte er, die Erwägung der Stabilisierung der Währungen oder die Rückkehr zu einem internationalen monetären Standard ausgeschlossen. Er ermahnte jedoch die Delegierten, nicht den Tadel irgendeinem bestimmten Lande zuzuschieben, sondern

günstigere Umstände zur Wiederaufnahme der Arbeiten abzuwarten.

Auf der monetären Seite würden die angenommenen Entschließungen äußerst nützlich sein, wenn die Erörterungen über die Schaffung eines internationalen Standards und das Funktionieren der Zentralbanken wieder aufgenommen werden. Die Arbeiten auf der Wirtschaftsseite seien voller entwickelt worden. Die Arbeiten über die Handelsschranken und Tarife seien durch dieselben Hindernisse aufgehalten worden, die dem Fortschritt in der monetären Frage im Wege ständen. Die britische Delegation werde während der Pause die amerikanischen Vorschläge eingehend prüfen als Grundlage weiterer Erörterung.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

der nach Chamberlain sprach, erntete gleich zu Beginn seiner Rede **großen Beifall**, der sich im Verlaufe seiner Rede und **am Schluß zu äußerst herzlichen Kundgebungen steigerte.** Dr. Schacht sagte u. a.:

Als vor einem Jahre in Lausanne die Einberufung dieser Konferenz beschlossen wurde, lag das Programm in den Hauptzügen bereits fest, nämlich die Währungen wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen, die Devisen- und Transferschwierigkeiten zu beseitigen und die Wiederbelebung des internationalen Handels zu fördern. Im weiteren Verlaufe der Vorbereitungen einigte man sich darüber, keine bloße Sachverständigenkonferenz, sondern eine Zusammenkunft von Regierungsvertretern zu berufen, die in der Lage seien, verbindliche Abmachungen zu treffen.

Nach mehr als sechs Wochen anstrengender Arbeit ist leider

festzustellen, daß kaum ein Punkt des Programms zu Abmachungen geführt

hat. Die Resolutionen, die schließlich aus den Ausschüssen hervorgegangen sind, stellen lediglich allgemeine Ansichten und Empfehlungen dar.

Auf dem Gebiete der Bekämpfung des indirekten Protektionismus sollte die Konferenz, nach der Auffassung des Vorbereitenden Ausschusses, „alle zweckmäßig erscheinenden Maßnahmen ergreifen, damit diese verschiedenen Fragen so schnell wie möglich einer vernünftigen Lösung zugeführt würden." Die Konferenz hat eine solche Lösung nicht gefunden. Ebensowenig ist es der Konferenz gelungen, die Empfehlungen des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes über die Milderung des Markierungszwanges in eine bindende internationale Vereinbarung umzuwandeln. Auch auf dem Gebiete der Handelspolitik hat es sich gezeigt, wie groß die Gegensätze sind, die zwischen den Auffassungen der verschiedenen Delegationen klaffen.

Es würde abwegig sein, irgendeinem einzelnen die Schuld für diesen Ausgang der Konferenz zuzuschreiben.

Der Fehler liegt im System.

Der Gedanke, durch generelle Empfehlungen oder Beschlüsse gleichzeitig die Lage von 64 völlig verschieden gearteten Ländern bestimmen zu können, hat sich als undurchführbar erwiesen. Wir haben gesehen, daß nicht einmal auf dem Gebiet der Währungsstabilität eine Einheitlichkeit hergestellt werden konnte, seitdem einzelne Länder die Stabilität ihrer Währungen bewußt aufgegeben haben und durch Aenderung der Währungsunterlagen ihre Wirtschaft zu beeinflussen suchen.

So sehr man im Interesse des internationalen Güteraustausches eine solche Politik bedauern mag, so wenig kann man einem souveränen Staat das Recht absprechen, alle diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die er zur Wahrung seiner wirtschaftlichen Lebensrechte für nötig hält. Es ist deshalb erfreulich, daß in den Resolutionen, die diese Konferenz gefaßt hat, jedes Werturteil über solche Politik unterblieben ist.

Solange die einzelnen Nationen nicht in sich ein gewisses wirtschaftliches Gleichgewicht wiedergefunden haben, wird der Erfolg einer neuen Weltwirtschaftskonferenz zweifelhaft bleiben. Das ist die große Lehre, die uns diese Konferenz mitgibt.

Die bisher leider gebräuchliche ungesunde Methode, durch internationale Kreditinanspruchnahme die Wirtschaftslage für den Augenblick zu erleichtern, muß dem Willen weichen, aus eigener Kraft eine gewisse wirtschaftliche Stabilität herzustellen.

In solcher Anstrengung liegt die größte Bürgschaft dafür, daß die Ansprüche der internationalen Kreditgeber im Laufe der Entwicklung ihre Befriedigung finden, nach Maßgabe dessen, was wirtschaftlich und moralisch vertretbar ist. So wenig nämlich solche leichtherzige Kreditnahme gebilligt werden kann, so unberechtigt wäre es, diese Kredithingabe von Seiten eines Gläubigers ohne weiteres als wirtschaftlich und moralisch berechtigt hinzustellen.

Ein erheblicher Teil der in der Vergangenheit gegebenen und zum Teil von politischen Kräften geförderten Kredite ist in sich ungesund gewesen.

Die Lehre von London

Der Schlußakt von London ist vorbei, und es wird gut sein, sofort die Lehre aus dieser mit so großem Pomp aufgemachten Konferenz zu ziehen, weil sonst die große Gefahr besteht, daß irgendwo und irgendwann einmal wiederum zu dem **System der Weltkonferenzen** zurückgegriffen wird, das **mit der Londoner Konferenz endgültig Schiffbruch erlitten** hat. Man hat zwar vertagt, aber man hat dieses Wort nur gewählt, um nicht von einem endgültigen Scheitern zu sprechen, denn das eine steht fest, **eine Weltkonferenz kommt nicht wieder.** Das System der Weltkonferenzen ist überholt. Es ist unmöglich, in einem solchen Gremium die großen Schicksalsfragen der Welt zu lösen, wo die Delegierten der Länder ähnlich wie die Parlamentarier sich hinter Doktrinen und Richtlinien verstecken, ohne den Mut aufzubringen, einmal eine Entscheidung herbeizuführen. **Auch der Weltparlamentarismus hat ausgespielt.** Das hat schon die Abrüstungskonferenz bewiesen. Und jene Länder, die wie das britische Empire oder wie Amerika, Italien und nicht zuletzt Deutschland ihre eigenen Wege gegangen sind, nicht um sich zu isolieren, sondern nur um sich erst einmal selbst zu finden, haben den Beweis erbracht, daß **die Methode des runden Tisches für die Lösung der Weltprobleme ungeeignet** ist.

Deutschland hat von Anfang an **der Weltkonferenz von London mit Skepsis entgegengesehen,** wenn es auch jederzeit bereit war mitzuarbeiten, aber Deutschland war sich von vornherein klar, daß solche **Mammutkonferenzen lediglich eine Ueberleitung des abgewirtschafteten internationalen Parlamentarismus** sind, der in der Gegenwart keine Existenzberechtigung mehr hat. Der italienische Ministerpräsident **Mussolini** hat diese Lage am besten charakterisiert, wenn er sagt, daß **nur die verantwortlichen Staatsmänner, nur die Führer der Nationen, eine befriedigende Lösung finden können,** weil sie Autorität und Verantwortung haben, ohne die entscheidende Beschlüsse nicht zu fassen sind. Mit advokatorisch aufgezogenen Reden und meisterhaften Phrasen, die nichts sagen und um den Kern der Sache herumgehen, ist keine Weltpolitik mehr zu machen. Und wenn man jetzt die Stimmen der Enttäuschten hört, die resigniert sind, weil ihr Optimismus keine Erfüllung fand, so muß man sich nur wundern, daß sie überhaupt einmal einen solchen Optimismus aufgebracht haben, nachdem Genf bereits zur Genüge gezeigt hat, wohin das parlamentarische System weltpolitischer Verhandlungen führt, das doch immer im Zeichen majorisierender Machtbeschlüsse steht und niemals zu klaren, eindeutigen Entscheidungen kommen kann. Parlamentarismus und Kompromisse sind zwei Begriffe, die in Wechselbeziehung zueinander stehen. Aber **die Weltwirtschaftskonferenz hat nicht einmal einen Kompromiß gefunden,** weil die Meinungen so mannigfaltig waren, daß überhaupt keine Verständigung zu erzielen war.

Während in der ganzen Welt die Krise wütet, die Weltmärkte brachliegen und Millionen und Abermillionen Menschen nicht das Nötigste zur Existenz haben, hat man **in London um Theorien gestritten, ohne den Mut zu haben, die Dinge dort anzupacken, wo sie angefaßt werden mußten,** wenn auch nur in einem Punkte eine Lösung gefunden werden sollte. Mit Mühe und Not hat man einige Resolutionen gefunden, die geschickt formuliert sind und nicht das geringste besagen.

Der Weg ist ein anderer, der zum Ziele führt. **Erst muß Ordnung im eigenen Hause geschaffen werden, und dann werden sich die Staaten zusammenfinden, die organisch zusammengehören.** Das ist die politische Richtlinie Deutschlands und Italiens, das ist jetzt aber auch die Richtlinie der Politik, die der amerikanische Präsident Roosevelt fordert. Im großen Saal des Geologischen Museums in Südkensington, wo die Weltwirtschaftskonferenz tagte, wird man **ein neues Museumsstück** aufbewahren können, **den Plan einer Konferenz, die ein weltpolitisches System erledigte.**

Die Deutsche Reichsbank hat in der Vergangenheit immer wieder auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die aus einem Uebermaß von ausländischer Kreditgewährung erwachsen müßten.

In den Reden, die wir auf dieser Konferenz gehört haben, sind immer wieder zwei Gedankengänge durchgedrungen: Erstens, daß

Schulden nur mit Warenexport und Dienstleistungen bezahlt werden können.

und zweitens, daß durch die Ereignisse der letzten Jahre die Schulden ein solches Mißverhältnis zur Zahlungsfähigkeit angenommen haben, daß

eine Adjustierung notwendig

geworden ist. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Adjustierung nur erfolgen kann unter Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Länder sowie unter größtmöglicher Wahrung der Interessen der individuellen Gläubiger. Alle zu treffenden Schuldenregelungen müssen unterstützt werden von einer Wirtschaftspolitik, die die „earning power" (die Erwerbskraft) des Schuldnerlandes erhält.

Nur wenn die „earning power" des Schuldners intakt bleibt, wird der Gläubiger zu seinem Gelde kommen.

Es ergibt sich deshalb die Frage, ob wir die Menschheit mit produktiver Tätigkeit beschäftigen wollen, selbst auf die Gefahr hin, daß von dem bisher investierten Kapital einiges verloren geht, oder ob wir tatenlos warten wollen, bis uns die soziale Krisis in das Chaos stürzt. Zu den Aufgaben der künftigen internationalen Wirtschaftspolitik wird es gehören müssen, unsere Arbeitskräfte auch dadurch wieder in Gang zu bringen, daß wir den Ländern, die bisher einen rückständigen Lebensstandard gehabt haben, die Möglichkeit geben, diesen Standard auf die Höhe der weiterentwickelten Länder zu bringen.

Die deutsche Regierung wird auch in Zukunft jede internationale Zusammenarbeit zu fördern bereit sein. Wir glauben aber, daß diese Arbeit erst dann Erfolg haben wird, wenn die einzelnen Länder in ihrer eigenen Wirtschaft und in ihren nachbarlichen Beziehungen einen festen Grund dazu gelegt haben. Das Ziel freilich wird immer das gleiche bleiben: die Bereinigung der Welt von den wirtschaftlichen und finanziellen Schlacken des Krieges, das heißt einen neuen Start zu beginnen für eine bessere Zukunft.

Nach Dr. Schacht bemerkte

der tschechische Gesandte Masaryk,

die Unterzeichnung der Angriffsdefinition in London bilde einen wichtigen Schritt zum Frieden und der loyalen Zusammenarbeit der Nationen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung fragte der sowjetrussische Vertreter,

Botschafter Maisky

„Was hat die Konferenz getan?" und gab die Antwort darauf: „Absolut nichts!"

Staatssekretär Cordell Hull verlas eine

Botschaft des Präsidenten Roosevelt

an den Präsidenten der Weltwirtschaftskonferenz Macdonald. Roosevelt betont, daß die Nationen der Welt weiterhin gegenseitige Probleme mit Offenheit und ohne Verstimmung erörtern könnten. Ergebnisse seien nicht immer allein in formellen Uebereinkünften zu sehen. Wir in den Vereinigten Staaten, so heißt es weiter, verstehen die Probleme anderer Nationen heute besser als vor dem Zusammentritt der Konferenz, und wir hoffen, daß andere Natidnen in demselben Geist des guten Willens unsere amerikanische Politik betrachten, die die Ueberwindung unserer noch nicht dagewesenen Wirtschaftslage im Innern erstrebt.

Roosevelt hebt hervor, daß er die Weltwirtschaftskonferenz nicht als einen Fehlschlag ansieht.

In der Nachmittagssitzung hob

Staatssekretär Hull,

der Führer der amerikanischen Delegation, mit besonderem Nachdruck hervor, daß es sich nur um eine Unterbrechung der Arbeit der Konferenz handele, nicht aber um ihre Beendigung. Hull bekundete seinen

Glauben an die Zweckmäßigkeit von Konferenzen.

Seiner Ansicht nach könnten gerade gegenwärtig die Staatsmänner der Welt nicht oft genug und nicht lange genug in Konferenzen sitzen. Mit harten Worten wandte er sich gegen die Kritiker der Londoner Konferenz und fuhr fort: Ich rufe diese Konferenz und die Völker der ganzen Welt auf,

die Beendigung des ruinösen Wettlaufes der Nationen sowohl in militärischen wie in wirtschaftlichen Richtungen zu verlangen.

Es würde zu keinem Ziel führen, so meinte Hull weiter, Handelsschranken zu senken und gleichzeitig stabile monetäre Erleichterungen für den Handel zu schaffen. Andererseits würde der Handel trotz einer vollkommenen monetären Stabilisierung nicht in Gang kommen, wenn die Handelshindernisse unberührt blieben. Jedes Land sollte heute in erster Linie ein umfassendes heimisches Programm haben, geeignet, die bestehende Depression möglichst wirksam zu behandeln. Die Vereinigten Staaten haben ein konstruktives Programm in diesem Sinne in Gang gebracht. Aber so wichtig heimische Programme sind, vermögen sie doch nicht allein die Wirtschaft auf das höchste Niveau dauernder Erholung zurückzubringen. Hierfür ist

ein Programm internationaler Zusammenarbeit notwendig.

Der französische Delegierte Bonnet

erklärte u. a., die Vertreter der 64 Nationen aus allen Teilen der Welt hätten in sechs Wochen der Konferenz ihre Ansichten und ihre verschiedenen Gedanken nicht vergeblich einander gegenübergestellt. Der Tag werde kommen, wo die Bedingungen einer allgemeinen Stabilität der Währungen erfüllt sein werden. Bonnet bemerkte zum Schluß, die Lehre für die Zukunft sei, daß

zuerst beschränkte Vereinbarungen zwischen Gruppen von Nationen

abgeschlossen werden müßten.

Die Schlußrede Macdonalds

In seiner Schlußrede gab **Macdonald** allen Delegierten den Rat, ihren Regierungen über die Arbeit Bericht zu erstatten, damit die Konferenz später zu einem praktischen Abschluß gelangen könne. Wir vertagen uns, erklärte der Premierminister, nicht, weil wir geschlagen sind, nicht weil wir entmutigt sind, sondern weil die Ausschüsse etwas mehr Zeit gebrauchen, um ihre Beratungen fortzusetzen und Beschlüsse zu erwägen. Als Präsident sowohl des Büros als auch des Vollzugsausschusses kann ich Ihnen versprechen, daß diese Arbeit so rasch wie möglich geleistet werden wird. Das Unmögliche können wir nicht leisten, aber wir sind überzeugt, daß es ein sehr großes Gebiet des Möglichen gibt, was noch nicht erforscht und gepflegt worden ist. Ich sage Ihnen daher

Lebewohl in der festen Ueberzeugung, daß, bevor viele Monate vergangen sind, ich das Vergnügen haben werde, Ihnen wieder ein Willkommen zu bieten.

Beschränkung der Ozeanflüge durch das Luftfahrtministerium

Der unglückliche Südatlantikflug des Berliner Fluglehrers **Günter Wirthschaft** hat das Reichsluftfahrtministerium veranlaßt, in Zukunft die **Genehmigung für Fernflüge einer strengsten Prüfung** zu unterziehen. Ueber die Absicht des Fliegers Wirthschaft, den Südatlantik im Flugzeug zu überqueren, war das Luftfahrtministerium nicht unterrichtet worden.

Das Reichsluftfahrtministerium wird in Zukunft bei Einholung der Genehmigung zum Ueberfliegen ausländischer Staaten seine ganze Aufmerksamkeit darauf richten, daß Flugzeug wie Flugzeugführer die Gewähr für ein Gelingen des geplanten Unternehmens geben. Durch diese Maßnahme will man vermeiden, daß bewährte deutsche Piloten einem Wagnis zum Opfer fallen, ganz abgesehen davon, daß das Publikum durch öfteres Mißlingen eines Fluges mißtrauisch wird und nicht das Vertrauen zur Luftfahrt behält, die als deutsches Unternehmen die Sicherheit für die Fluggäste als erste Forderung auf ihrem Programm stehen hat.

Ueber den Verbleib des Fluglehrers Günter Wirthschaft ist bisher immer noch keine Meldung eingelaufen.

Bericht Pfarrer Hossenfelders an Wehrkreispfarrer Müller

Pfarrer Hossenfelder hat an Wehrkreispfarrer Ludwig Müller einen Brief gerichtet, in dem es heißt, daß die Glaubensbewegung Deutsche Christen in allen unmittelbar und mittelbar zu wählenden Körperschaften die unbedingte Mehrheit haben werde. Dadurch dürfe die von den Deutschen Christen geforderte **Wahl Pfarrer Müllers zum Reichsbischof als gesichert gelten.**

Senkung der Gebühren im Kraftfahrzeugverkehr

Der Reichsverkehrsminister hat entsprechend seiner Zusage, die Gebühren im Kraftfahrzeugverkehr zu senken, dem Reichsrat den Entwurf einer Gebührenordnung für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr zugehen lassen. Hiernach sollen besonders die **Sätze für die Zulassung von Kraftfahrzeugen und für die Erteilung des Führerscheines ermäßigt werden.**

Eine weitere Verordnung, die sich mit den **Gebühren der amtlich anerkannten Sachverständigen** im Kraftfahrwesen befaßt, ist in Vorbereitung. Auch diese Gebühren sollen **wesentlich gesenkt** werden.

Der Reichsjugendführer

Richtlinien über seine Tätigkeit und seine Organisation

Reichsinnenminister Dr. Frick hat für den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, Richtlinien erlassen, die u. a. folgendes bestimmen:

Aufgabe des Jugendführers ist es, den Neuaufbau der nationalen Jugendarbeit zu leiten und zu fördern. Der Jugendführer ist dafür verantwortlich, daß die gesamte deutschgesinnte Jugend

im Sinne blutverbundener Kameradschaft

einheitlich zusammengeführt, und daß innerhalb der deutschen Jugend und von der deutschen Jugend die Volksgemeinschaft gepflegt und ausgebaut wird. Bei den mannigfaltigen Aufgaben, die sich der deutschen Jugendarbeit darbieten, soll die

Selbständigkeit der einzelnen Verbände nicht angetastet

werden, doch darf die Tätigkeit eines Verbandes sich niemals gegen das Einheitsbewußtsein des deutschen Volkes richten. Jeder Verband ist verpflichtet, das Führerprinzip einzuführen und zu beachten. Der Jugendführer des Deutschen Reiches ernennt unter Aufhebung des bisherigen Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände einen

Führerrat,

der ihm als beratendes Organ zur Seite tritt, und in dem die folgenden Gruppen von Jugendverbänden vertreten sein sollen: 1. die konfessionelle Gruppe, 2. die Volkssportgruppe, 3. die Sportgruppe, 4. die bündische Gruppe, 5. die berufsständische Gruppe. An den Sitzungen des Führerrats nimmt der Jugendreferent des Reichsinnenministeriums regelmäßig teil. Ferner ernennt der Jugendführer des Reiches

Landesbeauftragte

für die einzelnen Provinzen des Landes Preußen und für die übrigen deutschen Länder. Soweit erforderlich, werden von den Landesbeauftragten

Bezirksbeauftragte und Ortsbeauftragte

bestellt. Die Landes-, Bezirks- und Ortsbeauftragten haben die Aufgabe, auf dem Gebiete der Jugendpflege mit den zuständigen staatlichen und gemeindlichen Organen in engem Einvernehmen zu arbeiten.

Der Jugendführer des Reiches kann

zur Förderung seiner Aufgaben an staatliche Organe herantreten

und ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Zu irgendwelchen Zwangseingriffen ist er nicht befugt. Soweit nach seiner Auffassung staatliche Eingriffe gegenüber Jugendorganisationen notwendig erscheinen, hat er dem Reichsinnenminister Bericht zu erstatten.

Bekanntlich ist im Reichsinnenministerium in der Abteilung für Wissenschaft, Bildung und Schule ein besonderes Jugendreferat eingerichtet worden, mit dem der Reichsjugendführer in allen grundsätzlichen Fragen enge Fühlung nehmen wird.

Gnadenerweise

aus Anlaß der Beendigung der nationalsozialistischen Revolution

Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, hat der preußische Justizminister zur **Durchführung der Begnadigungen** einen Erlaß herausgegeben, in dem es heißt:

Die Sturmabteilungen (Stahlhelm) und die Schutzstaffeln der NSDAP. haben unter Einsatz von Gut und Leben dem deutschen Volke den Tag der Freiheit erkämpft. In Anerkennung des kämpferischen Geistes, dem der Sieg der nationalsozialistischen Revolution zu verdanken ist, ist aus Anlaß der nationalsozialistischen Revolution zu prüfen, ob Angehörige der genannten Formationen, die sich strafbar gemacht haben, in geeigneten Einzelfällen eines Gnadenerweises würdig erscheinen. Insbesondere ist die Erteilung eines Gnadenerweises bei solchen Straftaten der Kämpfer und Soldaten der nationalsozialistischen Revolution in Erwägung zu ziehen, die im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Revolution zur Durchsetzung des nationalsozialistischen Staates begangen sind. In Betracht kommen politische Straftaten aus der Zeit nach dem Inkrafttreten der Verordnung des Reichspräsidenten über die Gewährung von Straffreiheit vom 21. 3. 33.

Der preußische Justizminister ersucht daher die Oberstaatsanwälte, über rechtskräftige Verurteilungen von Angehörigen der genannten Formationen, soweit die Strafvollstreckung noch nicht beendet ist, zu berichten, ob ein Gnadenerweis für angezeigt erachtet wird. Ebenso werden die Oberstaatsanwälte ersucht, in noch schwebenden Strafverfahren zu berichten, ob eine Niederschlagung befürwortet wird und bis zur ministeriellen Entscheidung von Untersuchungshandlungen abzusehen.

Die Maßnahmen betreffen nicht Straftaten, die nach dem 15. Juli 1933 begangen sind oder begangen werden sollten.

„Reichsbund für deutsche Sicherheit"

Ein **„Reichsbund für deutsche Sicherheit"** wurde in **Berlin** gegründet, sich sich sofort eine Anzahl von Verbänden anschloß. Seine Aufgabe ist die Aufklärung des deutschen Volkes und der Völker der Erde in dem Kampfe für die **Gleichberechtigung Deutschlands** unter den Nationen und für die **Abrüstungs- und Sicherheitsfrage.** Zum Präsidenten wurde **Major a. D. Hans Wieberstädt. Berlin,** ernannt.

Die Durchführung des Beamtengesetzes bei öffentlich-rechtlichen Instituten

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat **der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit** angeordnet, daß das Gesetz zur **Wiederherstellung des Berufsbeamtentums** unverzüglich hinsichtlich der **Beamten, Angestellten und Arbeiter** der seiner Aufsicht unterstehenden **Anstalten und Einrichtungen** durchzuführen ist. **Es** handelt sich u. a. um die **Sparkassen** und **Girozentralen, die öffentlich-rechtlichen Bankinstitute und Grundkreditanstalten** usw. Die Fragebogen und Berichte sollen bis zum 15. August dem Minister eingereicht werden. Bezüglich der Krankenkassen wird noch eine besondere Anordnung angekündigt.

Eine Kundgebung d. Reichsarbeitsministers

Die Kundgebung des Herrn Reichskanzlers über den Abschluß der deutschen Revolution, die Mitteilungen des Herrn Reichsministers des Innern, der schärfste Maßnahmen androht gegen unbefugte Eingriffe in die Wirtschaft und gegen Mißachtung von Abordnungen der Träger der Staatsautorität, sind allen Dienststellen in Reich und Ländern bekanntgegeben worden.

Im Anschluß daran hat der Herr preußische Ministerpräsident für den Bereich seiner Verwaltung befohlen, daß Kontrollen der Staatsverwaltung oder gar Eingriffe in sie durch außenstehende Personen in Zukunft verboten sind. Derartigen Versuchen sei mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Demzufolge erwarte ich, daß auch in meinem Arbeitsbereich die Autorität der Reichsregierung unter allen Umständen sichergestellt bleibt, und jeder Versuch, sie zu erschüttern, unterbunden wird. Insbesondere verweise ich in den Ausführungen des Herrn Reichskanzlers auf zwei Punkte:

1. **Jede Nebenaktion, möge sie herkommen, woher sie wolle, muß zurückgewiesen werden.**
2. **Keinerlei Organisationen oder Parteistellen irgendwelcher Art dürfen sich Regierungsbefugnisse anmaßen, Personen absetzen und Aemter besetzen.**

Wie in bezug auf die Wirtschaft allein der Herr Reichswirtschaftsminister, so ist auf dem Gebiete der Aufgaben des Reichsarbeitsministeriums allein der Reichsarbeitsminister zuständig und den Richtlinien der Politik des Herrn Reichskanzlers entsprechend verantwortlich.

Berlin, den 22. Juli 1933.

gez. **Franz Selbte.**

Die Zentrumshospitanten der NSDAP

Zwischen Reichsinnenminister **Dr. Frick** als dem Vorsitzenden der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion und dem Abgeordneten **Dr. Hackelsberger** als dem Verbindungsmann der bisherigen Reichstagsfraktion des Zentrums zur NSDAP sind folgende **Vereinbarungen** getroffen worden:

Das Stadium der **Fraktionslosigkeit,** in dem sich jetzt **die Mitglieder der ehemaligen Zentrumsfraktion** befinden, kann nur ein **vorübergehendes** sein und **höchstens einige Wochen dauern.** Das fraktionslose Verhältnis wird **vorläufig bis zum 1. September** fortgesetzt. Eventuelle Wünsche wegen Mandatsniederlegung bezw. wegen Uebertritts als Hospitant werden zweckmäßigerweise an den Verbindungsmann geäußert. Unbeschadet des freiwilligen Entschlusses jedes einzelnen der bisherigen Fraktionsmitglieder, sind **von nationalsozialistischer Seite folgende Gesichtspunkte** für die Klärung, ob Hospitant oder Rücktritt, mitgeteilt worden:

Die Geistlichen scheiden nach dem Konkordat aus. Sämtliche Frauen stellen ihr **Mandat zur Verfügung. Ueber 60 Jahre alte Abgeordnete** sollen **nach Möglichkeit nicht übernommen** werden. Hinsichtlich der **Gewerkschaftsführer und -sekretäre** solle eine wesentliche **Herabsetzung** erfolgen. **Das Hospitantenverhältnis** berechtigt zur Teilnahme an allen Fraktionssitzungen, gibt die Möglichkeit zur Stellungnahme in diesen Sitzungen und auch zur **Beteiligung an Abstimmungen.** Ein Zwang zum Tragen irgendwelcher Abzeichen oder Uniformen besteht nicht.

Lord Parmoor über das neue Deutschland

Lord Parmoor, der im Arbeiterkabinett Lordpräsident des Geheimen Staatsrates gewesen ist, weilte auf ärztlichen Rat einen Monat zur Kur in Deutschland. Er äußert sich in einem Brief an die Times über die gegenwärtige Lage, wobei er **für Einlösung des Versailler Abrüstungsversprechens** eintritt.

Lord Parmoor bemerkt in dem Briefe, die Stärke der Hitlerbewegung in Deutschland beruhe auf dem innigen Wunsch, daß die deutsche Einheit gefördert werde. Die Bewegung sei zu einem großen Teil zweifellos durch den ungerechten Versailler Vertrag und die Nichterfüllung der bei seiner Unterzeichnung gegebenen feierlichen Versprechungen hervorgerufen. Auch die britische Regierung und das britische Volk seien nicht ohne Schuld an der Nichterfüllung der Versprechungen. Nach anerkennender Erwähnung der deutschen **Regierungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** sagt Lord Parmoor, **noch wichtiger** als das Arbeitslosenproblem sei **die Zukunft der Abrüstungskonferenz.** Die britische Regierung und das britische Volk sollen Henderson ihre volle Unterstützung bei seiner neuen Bemühung gewähren. Lord Parmoor schließt: Es liegen Beweise dafür vor, daß das deutsche Volk einen auf gerechter Anwendung des Grundsatzes gleicher Rechtsstellung beruhenden Frieden wünscht. **An dem Grundsatz gleicher Rechtsstellung, der die Grundlage der Völkerbundssatzung ist, muß unbedingt festgehalten werden.**

Nr. 175 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 28. Juli 1933

Aus der Stadt

23! 33! 48!

1700 Besucher des Freibads!

Die gestrige Hitze lockte wieder Hunderte in das städtische Freibad, das mit einer Besucherzahl von 17 bis 1800 den Rekord geschlagen hat. Im Wasser waren es gestern 23 Grad, im Schatten 33 und in der Sonne 48. Dem Becken läuft Tag und Nacht frisches Wasser zu. Bei der andauernden Hitze wird das Freibad auch sicherlich heute wieder einen starken Besuch aufweisen.

NSKK-Aufruf!

Ortsgruppe Soest.

Durch Verfügung der Bereichführung Westfalen-Süd vom 26. Juli 1933 ist angeordnet worden, das die Korps Soest, Neheim-Hüsten, Arnsberg, Sundern und Lanschede am Mittwoch, den 2. August ds. Js., an einer Werbefahrt in Meschede teilzunehmen haben.

Die teilnehmenden Fahrzeuge der Korps stehen pünktlich 20 Uhr auf der Straße Freienohl-Meschede, Spitze Marktplatz Meschede auf der rechten Straßenseite. Die Werbefahrt ist Pflichtfahrt und findet statt zwecks Gründung des N. S. K. K., Ortsgruppe Meschede.

Das Korps Soest tritt am genannten Tage pünktlich 19,30 Uhr mit Fahrzeugen auf dem Marktplatz in Soest an. Sämtliche Fahrzeuge müssen mit Hakenkreuzwimpel versehen sein. Außerdem haben die Wagen über dem Kühler eine Hakenkreuzflagge anzubringen. (Dienstanzug).

Ich weise nochmals darauf hin, daß keiner fehlen darf. Nur wichtige Gründe entschuldigen, und müssen schriftlich mitgeteilt werden, und zwar bis einschl. 29. ds. Mts. Jeder muß helfen, unseren Angriff weiter in das schwarze Sauerland hineinzutragen, bis die letzte Feste gefallen ist.

Die Dienstfahrt am Sonnabend, den 30. ds. Mts., fällt aus.

Heil Hitler! **Korpspart Gruppe Soest.**

Neuregelung des Handels mit Flaschenmilch

Vom Milchwirtschaftsverband Soest wird uns geschrieben: Durch die Novelle zu § 38 des Milchgesetzes vom 20. Juli 1933 sind jetzt auch sämtliche Betriebe, welche mit Milch oder Milcherzeugnissen handeln, gesetzliche Mitglieder des Milchwirtschaftsverbandes. Aus diesem Anlaß erfolgt für das Verbandsgebiet eine **Neuregelung des Handels mit Flaschenmilch.** Als gesetzlich zugelassene „Flaschenmilch" darf nur pasteurisierte Milch durch Molkereien oder rohe Markenmilch durch anerkannte Markenmilchbetriebe unter entsprechender Kennzeichnung in Umsatz gebracht werden.

Die bisher geduldete Zutragung von „loser Milch in Flaschen" unter entsprechender Kennzeichnung durch Namensaufschrift an bestimmte Kunden wird ab heute durch den Milchwirtschaftsverband verboten. Entsprechende Wünsche der Verbraucherschaft dürfen von den Händlern nicht mehr erfüllt werden. Zuwiderhandlungen der Händler haben die gesetzlichen Strafen, gegebenenfalls Entziehung der Milchbelieferung, zur Folge.

In Soest darf als „Flaschenmilch" nur noch verkauft werden:

1. Dauererhitzte Vollmilch der Molkerei Soest e. G. m. u. H.
2. Markenmilch vom Rittergut Brockhausen.

Milchwirtschaftsverband Soest.

Wir marschieren weiter!!

Eine Ehrenstunde für die Braune Armee.

Um die Erinnerung an die Machtübernahme am Montag, den 30. Januar 1933 durch den Nationalsozialismus immer wieder in das Gedächtnis zurückzurufen, soll an jedem Montag, um 12,00 Uhr von irgend einem Rathaus des westdeutschen Sendegebietes eine kurze Festfeier stattfinden, die der Westdeutsche Rundfunk überträgt. Kurz vor 12,00 Uhr marschiert SS und SA auf. Fanfarenklänge leiten die Feier ein. Nach dem Glockenschlag der Rathausuhr setzt Trommelwirbel ein. Es folgen dann einige Märsche. Mit dem Deutschlandlied oder dem Horst-Wessel-Lied finden diese kurzen Feiern ihren Abschluß. Die erste Veranstaltung dieser Art findet am **Montag, den 31. Juli** in Köln statt. Bei dieser Gelegenheit wird ein hundert Mann starkes SA-Musikkorps aufmarschieren.

Der Kreislandbund Soest

macht alle Schuldner anläßlich der jetzt kommenden Zinstermine nochmals besonders auf das Gesetz über die Zinserleichterungen für landwirtschaftliche Auslandskredite vom 20. Juli 33 aufmerksam. Hiernach brauchen die Schuldner, die aus Auslandsanleihen (Amerikaanleihe, Hoflandanleihe usw.) von Bankinstituten Darlehen bekommen haben für die Zeit vom 1. April 33 bis 30. September 1934 nur 4 Prozent Zinsen zu zahlen. Der Mehrbetrag wird auf Reichsmittel übernommen.

Sonderzug der Westf. Landeseisenbahn

Der S. G. V. bringt seinen Mitgliedern u. allen Wanderfreunden die freudige Nachricht, daß die Westfälische Landeseisenbahn, in Anbetracht der außerordentlich starken Beteiligung bei dem Sonderzug nach Warstein, Vorbereitungen trifft um am 20. August einen gleichen Sonderzug nach Brilon zu fahren. Der Fahrpreis wird ebenso günstig gehalten sein wir nach Warstein. Die Abfahrzeit wird früher und die Ankunft etwas später gelegt werden, sodaß eine bessere Zeitausnützung gegeben ist. Wir bitten schon jetzt, sich diesen Sonntag frei zu halten und die WLE. in dem Bestreben, billige Fahrgelegenheit zu schaffen, durch starke Teilnahme zu unterstützen. Wir werden in den nächsten Tagen wieder verschiedene Wandermöglichkeiten bekannt geben. Frisch auf!



KKV. und Deutsche Arbeitsfront

Vom Deutschen Handlungsgehilfen-Verband (DHV), Geschäftsstelle Dortmund, werden wir um Veröffentlichung folgender Mitteilung gebeten.

„Zahlreiche Anfragen lassen darauf schließen, daß in der Mitgliedschaft des Katholisch-Kaufmännischen Vereins (KKV) wegen der Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront immer noch Unklarheiten bestehen. Es wird deshalb zur Klarstellung derselben bemerkt, daß die Mitglieder des KKV. sich jetzt in den für sie zuständigen Berufsverband einzugliedern haben. Für die männlichen Kaufmannsgehilfen und Lehrlinge kommt der Deutsche Handlungsgehilfen-Verband (DHV.) und für alle weiblichen Angestellten und Lehrlinge der Verband der weiblichen Angestellten in Frage.

Da die Werbearbeit innerhalb des Monats Juli zur Durchführung gebracht werden muß, sind die Aufnahmeanträge bis zum 31. Juli zu stellen. Falls Aufnahmeformulare bei den örtlichen Vertrauensmännern nicht erhältlich sind, sind diese zu beziehen durch die Geschäftsstelle des DHV., Dortmund, Kaiserstraße 19, oder durch den Verband der weiblichen Angestellten, Dortmund, Hoher Wall 22."

Dank der westfälischen Blinden

Der am vergangenen Sonntag in der ganzen Provinz abgehaltene „Westfälische Blumentag für Blinde" ist dank der warmherzigen Unterstützung unzähliger, hilfsbereiter Frauen und Männer, der eifrigen Mitarbeit der Jugend und der dankenswerten Förderung durch die Behörden zu einem vollen Erfolg geworden.

Wenn auch das endgültige Ergebnis noch nicht feststeht, so zeigen doch die stündlich aus allen Teilen der Provinz einlaufenden Berichte, daß der Ruf „Helft den Blinden!" in ganz Westfalen freudigen Widerhall gefunden hat.

Unser aufrichtiger und herzlicher Dank gilt nicht nur allen denen, die trotz aller Nöte der Gegenwart ihr Scherflein beisteuerten und es uns dadurch ermöglichen, unseren bedrängten Schicksalsgefährten helfend zur Seite zu stehen, sondern auch den Sammlern u. Sammlerinnen, den vielen Frauen und Männern, die mit unendlicher Mühe und Liebe die Organisation unserer Veranstaltung in den einzelnen Ortschaften durchführten.

Ihnen allen und den vielen öffentlichen und privaten Stellen, die uns bereitwilligst ihre Mitarbeit zur Verfügung stellten, sagen wir im Namen aller westfälischen Blinden unseren herzlichsten Dank.

Westfälischer Blindenverein e. V.

)!(**F. A. D.-Sammellager in Soest.** Die kleineren Sammelläger in der Umgegend von Soest, in denen Arbeitsdienstwillige untergebracht sind, sollen in kürzester Zeit in Soest zu einem großen Sammellager zusammengelegt werden. Die noch freien Räume der ehemaligen Kaserne am Hiddingserweg sind zu diesem Zweck umgebaut und praktisch als Unterkunftsräume, Schlafraum, Kleiderraum, Werkstätten usw. eingerichtet. Die letzten Arbeiten sind in Angriff genommen worden. Man rechnet damit, dann in diesem Lager rund 220 Reichsarbeiter unterzubringen, die von hier aus auf Lastwagen dann täglich zur Arbeitsstätte befördert werden. Soest wird durch die uniformierten Soldaten der Arbeit ein neues Bild im Stadtleben erhalten.



Die „Lichtburg"

bringt im neuen Spielplan ab heute bis einschl. Montag einen ebenso spannenden als lustigen Kriminal-Tonfilm: **„Hände aus dem Dunkel"**, nach dem Roman „Tumult im sechsten Stock" von H. M. Kriz. Dieser Kriminal-Tonfilm gibt dem Publikum ein Dutzend Rätsel auf: sieben Personen kommen als Mörder in Betracht. Ist am Ende Fräulein Dilly Kastor, die Sekretärin des Direktors, die Schuldige? Oder ist ihretwegen ein Verehrer zum Mörder geworden? Die Spuren laufen durcheinander, die Fäden haben sich zu einem unlösbaren Knäuel verwickelt. Wer ist der Täter? Wem gehören die Hände aus dem Dunkel? Die Besetzung dieses Films: Karin Hardt, Hans Brausewetter, Rolf van Goth, Margo Lion, Max Adalbert, Walter Rilla usw. ist hervorragend. Der 2. Tonfilm: **„Was Frauen träumen . . ."** ist in heiter-spielerischer Art von dem Regisseur Geza von Bolvary gedreht. Er schildert eine amüsante Geschichte, die schauspielerisch wie regiemäßig blendend gekonnt, und beschwingt in Spannung versetzt und eine besondere Würze durch Robert Stolzens wohlerfundene Musik erhält. — **Die „Ufa-Tonwoche"** und ein interess. tön. Kulturfilm beschließen den Unterhaltungs-Spielplan. Wie die Leitung des Theaters noch bekannt gibt, ist der Film: **„SA-Mann Brandt"** für Soest bereits abgeschlossen und wird am Ende der Ferien auf den Spielplan gesetzt werden.

Sportvorschau für das internationale Schwimmfest

Wie schon gemeldet, finden voraussichtlich außerordentlich scharfe Kämpfe statt. Das erste Rennen über 200 Meter Brust dürfte wohl in erster Linie das einheimische Sportpublikum interessieren, da in diesem Rennen der allen bekannte Soester Schwimmer Erich Seidscheck startet. Der Soester ist in ausgezeichneter Form, jedoch trifft er auf Gegner von ganz großem Format, sodaß es ihm außerordentlich schwer fallen wird, einen Sieg zu landen. In diesem Rennen schwimmt auch der bekannte Brustschwimmer van Duin vom Utrechtschen Zwemklub, ferner Reetz, Arnsberg u. Krones-Hamm. Im Herrenspringen treffen zusammen der Holl. Meister Lotgering, vom Zwemklub Het Y Amsterdam, der Westdeutsche Meister Schütz-Essen und der Bielefelder Cremer. Jeder Springer hat 5 Pflicht- und 5 Kürsprünge zu erledigen. Wir sehen in Lotgering den Sieger, weil er die größere Springerfahrung hat. Jedoch ist auch nicht ausgeschlossen, daß Schütz den ersten Platz belegt, da er zu dem besten deutschen Nachwuchs gehört. Im Damenkraulschwimmen sehen wir Freia Heinerich, vom Rheingold, Köln, Lesarth Rote Erde Hamm und Wollschläger, Duisburg. Die Hammer Schwimmerin hat in letzter Zeit viel von sich Reden gemacht, sodaß wir ihr einen knappen Sieg zutrauen. Es bleiben jetzt noch zu erwähnen die beiden Rennen über 100 und 400 Meter Kraul, die sicher zu den interessantesten Wettkämpfen des Tages gehören. Ueber 100 m werden sich Schwartze, Niedersachsen, Münster und Datselaar, Utrecht, der bekannte Holl. Wasserballspieler, ein äußerst scharfes Rennen liefern. Dazu gesellt sich Meier, Bielefeld 02, der aber kaum in den Kampf eingreifen dürfte. Ueber 400 m treffen dann diese Wettkämpfer wieder aufeinander. Hier schwimmt als dritter Fillges, Bielefeld 02. Eine Voraussage ist hier außerordentlich schwer. Hoffen wir, daß Schwartze die deutschen Farben gut vertreten wird. Im Damenrückenschwimmen starten Heinrich, Rheingold Köln und Wollschläger, Duisburg. Wir nehmen an, daß die Kölnerin dieses Rennen für sich entscheiden wird. — Im Rahmen des Klubkampfes Zwemklub Eindhoven gegen Wasserfreunde Soest werden folgende Wettkämpfe ausgetragen: 4mal50 m Kraulstaffel, 4mal50 m Bruststaffel, eine Schwellstaffel 50, 100, 150, 100, 50 m, eine Doppellagenstaffel 6mal50 m Brust, Rücken, Kraul; Streckentauchen 50 m, zu dem jeder Verein 2 Wettkämpfer stellt und eine große Staffel 10mal50 m beliebig. Den Abschluß bilden 2 Wasserballspiele, der 1. und 2. Mannschaften der genannten Vereine. Wie das Ergebnis der einzelnen Wettkämpfe und des Clubkampfes ausfallen wird, ist sehr ungewiß. Die Wasserfreunde sind sich klar darüber, daß sie es mit einem guten Gegner zu tun haben. Aber sie werden alles daran setzen, die Farben der alten ehrenreichen Stadt Soest würdig zu vertreten. Möge ihnen das Soester Sportpublikum dabei zur Seite stehen und durch zahlreichen Besuch sein Interesse beweisen. Zu Beginn der Veranstaltung findet eine feierliche Hissung der deutschen und holländischen Flaggen statt. Mikrophon und Lautsprecher sorgen für einwandfreie Ansage und gute Konzertunterhaltung. Die Einweihung der Erinnerungs-Eiche nimmt der Pg. Kreisleiter Schnell vor. Während die Gedenktafel vom Vereinsführer, Reg.-Baumeister Heinrich geweiht wird. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 2 Uhr.

Sportverein „Wasserfreunde."

★

(!) **Beendete Asphaltierungen.** Die Asphaltierung der Thomästraße ist fertiggestellt. Der Verkehr kann wieder vonstatten gehen, was von den Autofahrern usw. lebhaft begrüßt werden wird. Die Asphaltierung des Grandwegs ist ebenfalls soweit vorangeschritten, daß im Laufe der nächsten Woche auch hier die Arbeiten beendet sind.

(!) **Sänger spenden für die nationale Arbeitshilfe.** Der Quartettverein „Sängertreu" spendete für den Fond der nationalen Arbeit die für den kleinen Verein beachtenswerte Summe von 30,— Mark.

?:? **Eine Ausflugsfahrt** veranstaltet am kommenden Sonntag Freisfeld nach Iserlohn — Dechenhöhle — Altena — Hönnetal. Auf dieser wunderschönen Reise stößt der Teilnehmer auf die reichsten Naturschönheiten, auf zahlreiche historische Stätten usw. Der Fahrpreis ist niedrig gehalten. (Siehe Anzeige).

:?: **Der NS-Reichsverband der deutschen Arbeitsopfer** teilt uns mit, daß die Versammlung am 6. August stattfindet, der Ausflug dagegen ist am 13. August nach dem Hönnetal.

)!(**Beamten- und Bodenkreditbank Soest.** e. G. m. b. H. Auf die am Sonntag um 11 Uhr bei Wipker stattfindende außerordentliche Hauptversammlung machen wir aufmerksam.

)!(**Umbau im Bahnhof.** Die älteste Drehscheibe im Soester Bahnhof, die am Lokomotivschuppen am Walburgertor, am sog. Halbmond, wird zurzeit umgebaut. Im Laufe der Jahre war diese Drehscheibe veraltet. Sie konnte bei ihrem Durchmesser von 18 Meter die neuen Lokomotiven nicht mehr aufnehmen. Diese muß-

ten häufig zum Drehen nach Hamm geleitet werden. Nunmehr hat man sie ausgebaut zu einer neuen von 22 Meter Durchmesser.

:-: **S. G. V.** Am kommenden Sonntag findet in Lippstadt die Einweihung der neuen Jugendherberge statt. Die enge Verbundenheit des SGV. mit dem Jugendherbergswerk nimmt unsere Abteilung zum Anlaß, an der Einweihungsfeier als Nachbarn teilzunehmen und eine Wanderung dazu einzulegen. Der Abmarsch zu Fuß und mit dem Fahrrad ist 6 Uhr am Walburgertor. Von hier geht es zur Lippe und dann den alten Post- oder Sandweg entlang nach Lippstadt. Teilnehmer, die die Bahn benutzen, fahren nach Belieben. Die Feier beginnt 14,30 Uhr auf dem Marktplatz in Lippstadt. — Wenn auch heute die Jugend die Geschicke des Herbergswerks selbst in die Hände nimmt, so freut es uns doch, daß es auch hier alte Kämpfer und SGV-Freunde sind, die in jahrelanger mühevoller Arbeit die Mittel zusammengespart und den Weg geebnet haben, um nun der Jugend ein neues schönes Heim zur Benutzung übergeben zu können. Mit der Jugend werden wir an dem Werk, das seit Anfang an von der älteren Jugend — denn der richtige Wanderer fühlt sich immer jung — für die gesamte wandernde Jugend geschaffen worden ist, auch weiterhin mitarbeiten. War es doch ein erhebendes Bild, als am vergangenen Sonntag, anläßlich der Jahresversammlung des Gaues Sauerland-Münsterland in Castrop-Rauxel des Nachmittags sich über 20 000 Teilnehmer versammelten. Der Festzug, eine endlos-lange Kette Jugendlicher aller Art. Was sich früher nicht zusammenfinden konnte, marschiert heute einträchtig beieinander. So wollen wir auch hoffen, daß aus der heutigen Jugend viele alte Kämpfer erstehen mögen, die in der Zukunft dem jugendlichen Nachwuchs immer wieder Vorbild sind.

Frisch auf!

:-: **Werbeschlußkonzert des 1. Mandolinen- und Lautenkursus.** Am Samstag, den 29. Juli, abends 8 Uhr, gibt der erste Mandolinen- und Lautenkursus des Mandolinen-Club „Wanderlust" sein Schlußkonzert im großen Saale des Domhofs. Der Hauptteil des Konzerts wird von den Schülern ausgefüllt, während in weiterer Musikfolge der Chor des Mandolienen-Clubs „Wanderlust" ergänzend mitwirkt. Den Besuchern wird hierdurch ein Konzert geboten, das in tonlicher, ausdruckgebender Form die bisherigen Konzerte übertreffen wird. Ganz im Rahmen des Volkstümlichen gehalten, werden Märsche, Charakterstücke, Duette, Lieder zur Laute und Gitarresolos von den Schülern nach einjähriger Lerntätigkeit, in dynamischer Vortragsweise zu Gehör gebracht werden. Zum ersten Mal können Besucher und Interessenten sich von dem Ergebnis einer guten Schulungsmethode überzeugen. Zupfmusik ist ein Volksinstrument, welches nur unter richtiger, gewissenhafter Anleitung seinen wirklichen Wert hervorbringt. Unter diesen leitenden Gesichtspunkten begann am 19. April 1932 der erste Kursus mit 18 Teilnehmern; viel Geduld und Ausdauer waren erforderlich, um die anfänglichen Schwierigkeiten zu überwinden. Mit 50 Uebungsabenden konnte der Uebungsstoff bewältigt werden, während die letzten 10 Uebungsabende ganz dem Konzertprogramm gewidmet wurden, welches in instrumentaler Hinsicht keine leichte Anforderungen an die vortragenden Schüler stellte. Um einen vollen Genuß des Konzertes zu gewährleisten, sind während des Konzertes Stuhlreihen aufgestellt. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld erhoben, für Konzert 20 Pfg. und für Konzert und anschließenden Tanz 50 Pfg. (Siehe Anzeige).

(!) **Pfifferlinge.** Die Pilzstelle der Provinz Westfalen macht auf die Unterscheidungsmerkmale zwischen echten und falschen Pfifferlingen aufmerksam. Die diesjährige Pilzzeit hat mit einem Massenauftreten des Pfifferlings eingesetzt. Dieser Pilz, der in großen Mengen auch auf den Märkten feilgeboten wird, ist wegen seines Wohlgeschmacks wie auch seiner Haltbarkeit als Speisepilz besonders geschätzt. Seine Eignung als Marktpilz wird dadurch gesteigert, daß kein gefährlicher Giftpilz von ähnlichem Aussehen existiert und darum gefährliche Verwechselungen ausgeschlossen sind. Der falsche Pfifferling besitzt eine dunklere orangeartige Färbung. Der schlankere, stärker vom Hut abgesetzte Stiel ist mitunter etwas schwärzlich. Im Gegenteil zum echten Pfifferling, der an der Unterseite derbe herablaufende, durch Queradern verbundene Leisten besitzt, zeigt der falsche Pfifferling dichtstehende, herablaufende Lamellen und schmeckt im rohen Zustande mild, nicht pfefferartig wie der echte Pfifferling.

?:? **Ringförmige Sonnenfinsternis am 21. August 1933.** Die Finsternis ist sichtbar in Mittel- und Osteuropa, im nordöstlichen Teil von Afrika, in Asien mit Ausnahme des nordöstlichen Teils, im nördlichen Indischen Ozean, auf den Sunda-Inseln, in Australien und im südwestlichen Stillen Ozean. Die erste Berührung der Erdoberfläche mit dem Schatten des Mondes am 21. August erfolgt nach mitteleuropäischer Zeit um 3,53 Uhr morgens im nördlichen Arabien. Darauf taucht die Erde immer tiefer in den Schatten. Na ch6,44 Uhr nimmt wieder die Ausbreitung des Mondschattens auf der Erdoberfläche ab. Die letzte Schattenspur löst sich um 9,45 Uhr von der Erde im Nord-Territorium Australiens. In Mitteldeutschland geht die Sonne bereits verfinstert auf. Um etwa 5 Uhr tritt hier die stärkste Verfinsterung ein, und wenige Minuten vor 6 Uhr ist das Ende der Finsternis erreicht.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Borgeln, 27. Juli. Der Schützenverein Borgeln stiftete für den Fond der nationalen Arbeit 50,— Mark. Dieses praktische Bekenntnis zur Volksgemeinschaft wird der Nachahmung empfohlen.

Vom Möhnesee, 26. Juli. Die am Sonntag begonnenen und hoffentlich von Dauer bleibenden warmen und sonnigen Tage haben das Leben in dem lieblichen Möhnetale neu erweckt. Mit zuversichtlicher Hoffnung klammern sich die Gasthöfe, Fremdenpensionen u. auch die Fremden selbst an die den „Hundstagen" beigelegte Bedeutung für das Wetter, und man glaubt wieder einmal mit großer Zuversicht an einen für Fremdenverkehr und Landwirtschaft so sehr erwünschten Witterungsumschwung. Es ist begreiflich, wenn nach einer Regen- oder nichtsommerlichen Wetterperiode die Fremden in weitaus größerer Zahl als gewöhnlich sich in die waldreiche Natur oder an das Wasser begeben. Denn es soll nachgeholt werden, was der ungnädige Wettergott auszuführen nicht gestattete, und jeder nimmt den ersten schönen Tag und die erste gute Gelegenheit wahr, um loszufahren. Juchhe! Wie lacht uns da doch so überreich geschmückt die buntfarbige Natur entgegen! Mit magnetischer Kraft zieht uns der vertraute Heimatwald in seinen behaglichen Schatten, auf seine weichbemoosten Pfade und Wege. Wo er endet, die große blaue schimmernde Fläche dort, das ist der Möhnesee, in dessen Fluten frohe Leute sich eines der schönsten Wochenendvergnügen machen. Und die vielen Paddel-, Ruder- und Segelboote, die auf den glitzernden Wassern ihre Bahnen ziehen, am sonnigen Sandstrand des Strandbades Wamel, der heitere Betrieb eines Badelebens, im Hintergrunde die allmählich ansteigende Bergwelt des Sauerlandes im übervollen Sommergrün — all das macht den lieblichen Winkel des oberen Möhnesees zu einem Idyll, und gern und immer wieder zieht es den naturliebenden Menschen in das Möhnetal, an den Möhnesee, an das Seebad im Herzen Westfalens.

Aus Werl und Umgegend

)!(**Gegen die Bettlerplage.** Der Herr Minister des Innern hat angeordnet, dem Bettlerunwesen energisch entgegenzutreten, damit diese Plage allmählich gänzlich verschwindet:

„Während ich die Polizeibehörde mit entsprechenden Anweisungen versehen habe, bitte ich das Publikum, keinen Bettler an der Tür abzuweisen. Mit Rücksicht darauf, daß die Bettler zum größten Teil aus wirtschaftlicher Not handeln, wird gebeten, die Beträge, die bisher den Bettlern überreicht wurden, der öffentlichen Wohlfahrtspflege zu überweisen, damit diese, besser wie bisher in Fällen unverschuldeter Notlage helfend eingreifen kann."

(!) **Festnahme.** Gestern wurden 4 Bettler dem Amtsgericht zugeführt, davon einer wegen Fundunterschlagung.

:?: **Achtung! Achtung! Luftschutzübung!** Die Bevölkerung wird gebeten, sich von den Straßen fern zu halten.

Adler-Erfolg auf der 2000-Kilometerfahrt

Winkelmann auf Adler-Trumpf fährt 87,3 km Stundendurchschnitt und trifft als erster Teilnehmer am Ziel in Baden-Baden ein.

Die 2000-Kilometerfahrt des A. v. D. und des N. S. K. K., die gewaltigste Zerreißprobe, die jemals im Automobilsport ausgetragen wurde, gestaltete sich zu einem Riesenerfolg für die Adlerwerke.

Das Werk hatte für den schweren Wettbewerb zwei Fabrikmannschaften auf den Typen Adler-Trumpf 1,7 ltr. und Adler-Primus 1,5 ltr. gemeldet, die dem Fachmann schon am Start durch ihre schmucke zweckmäßige Form und Einrichtung auffielen. Die Fahrzeuge haben die Erwartungen, die die Werksleitung in sie setzte, in vollem Umfange erfüllt, sodaß ihre Fahrer am Ziel der 2000 Kilometerfahrt auf einen gewaltigen Erfolg zurückblicken dürfen. Besonders die bravuröse Leistung des Frankfurter Winkelmann auf Adler-Trumpf überstrahlt alles, was während der 2000 Kilometerfahrt von Mensch und Maschine vollbracht wurde. — Winkelmann ist mit der Startnummer 55 Samstag früh um 8,26 Uhr gestartet. Er ist, als erster Fahrer, kurz nach 9 Uhr am Ziel in Baden-Baden eingelaufen. Für die Gesamtstrecke von 2088 km hat er mithin eine Fahrtzeit von 24,30 Std. einschließlich der Aufenthalte für Tanken und Verpflegung benötigt und damit den phantastischen Durchschnitt von 87,3 km erzielt. Bei dieser Rekordfahrt mußte Winkelmann e[illegible] 100 Kraftwagen und nahezu 200 Motorräder auf der Strecke überholen. Auf großen Teilstrecken hat Winkelmann einen Durchschnitt von über 90 km gefahren. Er ist mit seinen beiden Team-Kameraden Paul von Guilleaume und Frau Lotte Bahn strafpunktfreier Mannschaftssieger.

Auch das Adler-Primus-Team mit den Fahrern Polizeimajor Gutknecht, Otto Löhr und Hassa-Mitweida hat die Aufgabe der 2000 Kilometerfahrt weit unter der verlangten Zeit gelöst und dem Werk damit den zweiten Mannschaftssieg sichergestellt.

Es ist bemerkenswert, daß die Adler-Trumpf-Wagen in der 2 Literklasse über den kleinsten Zylinderinhalt verfügten, sodaß durch diesen alles überstrahlenden Sieg die technische Vollendung und überragende Leistungsfähigkeit des Adler-Trumpf vor der ganzen automobilistischen Oeffentlichkeit bewiesen werden konnte. Auch die fabelhafte Fahrt des Privatfahrers Schweder, München, der mit einem 1,5 Liter Adler-Trumpf, nur von seiner Gattin abgelöst, weit unter der Sollzeit gefahren ist, bedeutet für Adler einen ganz fabelhaften Erfolg, sodaß als Abschluß der 2000 Kilometerfahrt von den Adlerwagen behauptet werden konn, daß sie dem alten Ruhm der Firma „Qualität und Präzision" alle Ehre gemacht haben.

Wetterbericht

Vorhersage für Freitag: Fortbestand des sehr warmen Sommerwetters. Tagsüber nur vorübergehend Aufkommen von Haufenwolken.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unter dem Einfluß der neuen ozeanischen Störungen Bewölkungszunahme und aufkommende Gewitter. Noch immer sehr warm.

B. Göbel
Brüderstr. 40
Ruf 278.

Sie finden bei mir ein großes Lager modernster
Herrenbekleidungsstoffe
aller Art.

Reine Kammgarnstoffe,
mtr. schon von **11,25** Mk. an

Fertige Slipon,
beste Ware **49.—** Mk.

Spezialanfertigung feinster Herren-Garderobe nach Maß

W. Hugershoff,
Elektro-Mechanische Werkstätten,
Soest (Westf.),
Fernruf 177. Thomästraße 2/4.

Bosch-, Licht und Anlasser-Anlagen, off. Varta Dienst. Spezial-Reparaturwerkstatt für Zündapparate. / Licht- und Anlasseranlagen aller Systeme. / Akkumulatoren-Groß-Ladestation. Verkauf von Reparatur. / Eigene Ankerwickelei

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Das vertauschte Ich

18 Roman von Herm. Hilgendorff

„Ich sage es nur, weil Sie mir den Schlüssel hier zum Direktorzimmer geben müssen. Hier muß ich mich verwandeln. Ich habe unglücklicherweise meinen eigenen Schlüssel zu Hause gelassen."

Bentheim zog einen Schlüssel aus der Tasche und reichte ihn Winter.

„Welche Leute bilden das Streikkomitee?" fragte Bentheim noch.

„Linke, Beermann, Krauß, Möller und die Hauptsache . . . Stefan Stefanowitsch, der Mann im Russenkittel . . ."

„Ich wollte, es wäre schon Abend . . .!" sagte Bentheim mit einem leisen Seufzer.

„. . . und die Million wäre in Ihrer Tasche!" lachte Winter.

„Man kann nie wissen . . .!"

„Blech! Bei Benno Aram kann man alles wissen! Der Mann wird von seiner Feigheit regiert."

Von draußen klang ein Hupensignal.

Bentheim sprang von seinem Sessel auf. Er war ein wenig blaß geworden und die Hand, die nach dem Hute griff, zitterte ein wenig.

„Aram kommt!" sagte er, „wir müssen ihn empfangen."

Winter lächelte ein wenig höhnisch.

„Empfangen? Ja. Beim Abschied wird er sich nicht die Zeit nehmen, uns die Hände zu drücken!"

11. Kapitel
Lestmann spielt va banque

Um ein Haar hätte das hereinknatternde Auto zwei Kinder überfahren.

Inge von Grabow stieß einen leisen Schrei aus.

Paul Lestmann war mit einem Satz aus dem Auto.

Er stand neben den erschreckten Kindern. Strich ihnen über das blonde Flachshaar.

„Erschreckt ihr Lütten?"

Tränen standen in den Augen der Kinder. Ein wenig unterernährt, blaß und mit verängstigten Augen.

„Wie heißt ihr?"

Lestmanns Hand drückte jedem ein blankes Geldstück in die Hand. Er erschreckte sie!

Sie standen mit offenem Mund!

Da aber fuhr eine grobe, polternde Stimme heran. Ein starknochiger Mann packte die Kinder. Schleuderte sie, daß sie fast stolpernd fielen . . .

„Zum Teufel mit euch Görenpack! Laßt euch nicht mehr auf dem Hof sehen, sonst setzt es Hiebe . . . nach Noten . . .!"

Eine drohende, geschwungene Faust hetzte die Kinder über den Hof.

Paul Lestmann sah, wie die weißen, verzerrten Gesichter in einen Schuppen flüchteten.

Paul Lestmann sah drohend und mit zitternden Lippen auf den Riesen. Er erkannte an der Uniform, daß es der Portier der Werke sein mußte. Der stand jetzt mit der Mütze in der Hand vor Lestmann. Den Rücken devot geneigt.

Paul Lestmanns Hand legte sich schwer und erschreckend auf die Schulter des Mannes.

„Weshalb jagen Sie die Kinder? Sind es Ihre?"

Der Portier fuhr erschrocken zusammen. Ratlosigkeit stand in seinen Augen.

„Herr Konsul lieben doch keine Kinder! Herr Konsul haben doch erst das letzte Mal Krach gemacht, weil die Rangen hier spielten! Ich dachte . . . ich wollte . . .!"

Paul Lestmann fuhr ein wenig zusammen.

Um seine Lippen grub sich eine harte Falte.

„Sie haben recht! Bisher mochte ich keine Kinder! Das hat sich geändert, wenn Sie sich das merken wollen, ist das nicht ihr Schaden . . .!"

Er wandte sich an Inge, die voll Verwunderung auf Lestmann geblickt hatte. Inge liebte Kinder. Inge liebte alles Schwache, Hilflose, mit der Liebe des starken Mannes.

Auch sie war bei den harten Worten des Portiers zusammengefahren. Gönnte dem Portier die Zurechtweisung Lestmanns.

Trotzdem war sie erstaunt! Was war mit ihrem bisherigen Verlobten? Sie wußte, daß er Kinder verabscheute . . .

Und jetzt?

War das alles Komödie! Versuchte er auf diese Weise ihre Liebe zu fangen?

Aber die Erregung in der Stimme ihres Bräutigams war echt gewesen, als er den Portier verwarnte!

Ja, so sehr sie sich dagegen sträubte, schien irgendeine seltsame Macht am Werk, die von Minute zu Minute kleine Stücken von diesem Haß herunterschlug. In diesem Augenblick erschienen die beiden Direktoren in der Tür. Die Gesichter devot und strahlend.

Sie zerbrachen fast an ihren eigenen Verbeugungen. Inge lächelte verächtlich. Sie liebte diese Speichelleckerei nicht. Aber sie wußte, daß Aram sich geschmeichelt fühlte.

Sie blickte auf ihren Verlobten. Sah das leise spöttische Lachen in seinen Lippen sich verbergen und erstaunte.

„Ich sehe, daß Sie mir treu ergeben sind. Es rührt mich förmlich!" sagte Paul Lestmann.

Irgend etwas war in seiner Stimme, das den schlauen Winter aufblicken ließ. Er sah in scharfe beobachtende Augen. Augen, die seine Seele zu analysieren schienen.

Der Teufel, so hatte Benno Aram ihn noch nie angeblickt. Und der Klang seiner Stimme?

Ahnte er irgend etwas? War irgendwie ein Verrat im Spiel?

Etwa Bentheim selbst?

Winter sah auf Bentheim. Aber er fand im Gesicht Bentheims nur eine leise Unruhe, die in den erwarteten Ereignissen begründet sein konnte.

Paul Lestmann hatte zehn Jahre lang mit Verbrechern gelebt. Niemand hätte besser in Physiognomien lesen können als er.

Und hier las er . . . den wahren Charakter Bentheims und Winters in ihren fliehenden lauernden Augen. In ihren nervösen Bewegungen, hinter denen verborgen irgendeine Spannung lauerte.

„Er fing Blicke auf, die sie sich verstohlen zuwarfen. Diese beiden sind . . . Schufte, und irgendwie beabsichtigen sie heute eine gefährliche Karte gegen mich auszuspielen!" sagte sich Lestmann, und seine Lippen schlossen sich hart und fest über den weißen Zähnen. Nichts, als Energie . . . gesammelte, konzentrierte Energie war sein Gesicht.

Und Inge, die in diesem Augenblick ihn anblickte, erschrak über den drohenden Glanz, der aus seinen Augen kam.

„Hier ist irgendein Geheimnis mit Aram!" sagte sie sich erschreckt. Aber zutiefst in ihrem Herzen begann eine wundersame, warme Regung für den Mann sich bemerkbar zu machen, den sie bisher so glühend gehaßt hatte.

Der alte Grabow kletterte schwerfällig und uninteressiert aus dem Auto. Er haßte alles, was mit Arbeit zusammenhing, und er starrte fast feindselig auf die großen Fenster der gewaltigen Maschinenhallen der Aramwerke, aus denen brausend, knatternd, dröhnend, schleifend der Gesang der Maschinen und der Arbeit könte.

Sie gingen durch die gewaltigen Arbeitssäle.

Die Maschinen spien Funken . . . Die Treibriemen kreisten mit irrsinniger Geschwindigkeit. Nietmaschinen erhoben ihr wildes, kreischendes, dröhnendes Gehämmer. Pleuelstangen tanzten pfeifend und singend in rastlosem Ratetanz. Schwungräder sangen ihr wildes, jauchzendes Lied von Schweiß und Arbeit. Nervige Männerfäuste umkrampften blitzende Hebel. Nackte Schultern, glänzend von Schweiß, bepackt mit Muskeln, zuckten im Rhythmus der Maschine.

„Das Hohelied der Arbeit!" sagte Paul Lestmann, und in seinen Augen lag ein schöner, leuchtender Glanz der Begeisterung.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland

„Bombenflieger" über dem Rhein

Flugzeuge bombardieren Motorboote mit Mehl

Köln. Am Samstagnachmittag wird in Köln auf dem Rhein eine einzigartige Veranstaltung steigen, die von der Ortsgruppe Köln des DLV und dem Kölner Motor-Yacht-Klub e. V. organisiert worden ist. Es handelt sich um folgendes: Gegen 18 Uhr werden fünf bis sieben Motorboote eingesetzt, die in Geschwaderformation auf dem Rhein zwischen Marienburg und dem Bootshaus des Kölner Motor-Yacht-Klubs kreuzen. Zur gleichen Zeit werden fünf Flugzeuge aufsteigen und versuchen, das Geschwader mit Mehlsäcken zu bombardieren. Da jedes Flugzeug 18 derartige Säckchen abwerfen muß, finden insgesamt 90 Abwürfe statt. Als Treffer gilt jedes auf oder am Boot gelandete Mehlsäckchen. Jeder Treffer auf das Motorboot wird durch eine Rauchpatrone angezeigt.

„Raubüberfall" auf den Kegelklub

Wildwest auf der Militärringstraße und eine Klage vorm Arbeitsgericht

Köln. Ein Kölner Kegelklub mietete bei einem Spediteur einen Omnibus, um eine Tour nach der Ahr zu machen. Damit die Gesellschaft recht bald in eine heitere Stimmung kommen sollte, hatte ein Witzbold mit dem Spediteur und dessen Kraftfahrer vereinbart, daß an der Militärringstraße ein altes Auto, mit einigen verkleideten „Banditen" besetzt, den Omnibus mit den Kegelbrüdern überfallen sollte. Von den Klubmitgliedern hatte niemand eine Ahnung von dem geplanten räuberischen Ueberfall.

An einer einsamen Stelle der Militärringstraße erschien denn auch ein alter Kraftwagen, dem vier verwegen aussehende „Räuber" entstiegen. Der Omnibus mit den Kegelbrüdern wurde angehalten, und die „Banditen" riefen den Insassen zu: „Hände hoch, alles aussteigen!" Den Schrecken der Touristen kann man sich vorstellen. Verschiedene setzten sich jedoch herzhaft zur Wehr, und bald war eine regelrechte Keilerei im Gange, bei der es blutige Köpfe gab. Der Urheber dieser „Ueberraschung" sprang auf den Omnibus, um diesen zu entführen, fuhr aber gegen einen Baum, daß es in allen Fugen krachte und an eine Weiterfahrt nicht mehr zu denken war.

Erst jetzt erfuhren die Beteiligten, daß alles nur ein Scherz gewesen. Von einem anderen Spediteur wurde ein Ersatzomnibus angefordert. Natürlich bestand der Führer des Ersatzomnibusses darauf, den Wagen zu fahren; damit war der Chauffeur des ersten Omnibusses nicht einverstanden. Er klagte am Kölner Arbeitsgericht auf Zahlung von 16,10 Mark, da er von dem Spediteur für die Fahrt fest angenommen worden sei. Der Spediteur mußte zahlen.

Dr. Adenauer aus dem Dienst der Stadt Köln entlassen

Köln. Der frühere Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. h. c. Adenauer, ist auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums entlassen worden. Er erhält auf die Dauer von noch drei Monaten seine bisherigen Bezüge und von dieser Zeit an Dreiviertel des Ruhegehaltes und entsprechende Hinterbliebenenversorgung.

800-Jahrfeier von Schloß Burg

Burg a. d. Wupper. Um Schloß Burg noch in weit stärkerem Maße als bisher zum geschichtlichen Mittelpunkt des Bergischen Landes zu machen und den Heimatgedanken weiter zu fördern, ist vom Schloßbauverein geplant, Anfang September die 800-Jahrfeier des Schlosses in Form eines Staatsaktes zu begehen. Der erste Tag der Feier soll voll und ganz der Jugend gewidmet sein.

Ein reichhaltiges Strafregister:

Betrug, Untreue, Beihilfe ...

Der Görreshaus-Prozeß beginnt am Mittwoch in Köln

Köln. Am 2. August (nicht bereits am 31. Juli) beginnt vor der 3. Großen Ferienstrafkammer in Köln der große Görreshaus-Prozeß, dessen Dauer sich noch nicht überblicken läßt. Die Verhandlung findet im Schwurgerichtssaal des Justizgebäudes am Appelhofplatz statt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Fehr, die Anklage wird Staatsanwaltschaftsrat Thomas oder vielleicht auch Erster Staatsanwalt Thissen vertreten.

Die Anklage richtet sich gegen den 61 Jahre alten Justizrat Hugo Mönnig, den 55 Jahre alten Verleger Konsul Julius Stocky und den 52 Jahre alten Bankdirektor Dr. h. c. Anton Brüning, den 50 Jahre alten Treuhänder Otto Fath und den 42 Jahre alten Bankprokuristen Wilhelm Conrad.

Den Angeklagten wird Betrug, Untreue, Beihilfe und die Unterlassung einer rechtzeitigen Bilanzziehung und des rechtzeitigen Antrages auf Konkurseröffnung zur Last gelegt. Maus, Mönnig, Stocky und Brüning werden beschuldigt, sich dadurch des Betruges gegenüber den Zeichnern der Görreshaus-Aktien schuldig gemacht zu haben, daß sie ihnen eine falsche Darstellung der Vermögenslage gaben und das Vermögen in der Bilanz zu hoch und den Geschäftsgang zu günstig angaben. In diesem Fall wird dem Treuhänder Fath Beihilfe zur Last gelegt. Weiter wird Dr. Brüning Untreue gegenüber der Deutschen Bank vorgeworfen, weil er sich auf die ganzen Geschäftsbeziehungen zu der Görreshaus G. m. b. H., aus der später die Görreshaus A.-G. hervorging, eingelassen hat. Die genannten fünf Angeklagten werden auch beschuldigt, zum Zwecke der Eintragung der A.-G. in das Handelsregister über die Einzahlung des Grundkapitals wissentlich falsche Angaben gemacht zu haben, weil sie eine reine Sachgründung als Bargründung hinstellten und die Erklärung abgaben, daß das Kapital ungeschmälert vorhanden sei in einer Zeit, in der es nicht mehr vorhanden war. In diesem Punkte hat sich der Prokurist Conrad wegen Beihilfe zu verantworten. Weiter nimmt die Anklage an, daß sich Maus, Mönnig, Stocky und Brüning als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Untreue gegenüber der Görreshaus A.-G. zuschulden kommen ließen. Die Untreue wird darin erblickt, daß einkommende Gelder nicht für die Gesellschaft verwertet worden sein sollen, sondern zur Bezahlung von Schulden anderer Betriebe herangezogen wurden. Die letzte Verfehlung von Maus, Mönnig und Stocky bezieht sich auf die Unterlassung der rechtzeitigen Bilanzziehung und des rechtzeitigen Antrages auf Konkurseröffnung, obwohl eine Zahlungsunfähigkeit und Ueberschuldung schon eingetreten war.

Arbeitsschlacht in Westfalen

Der erste westfälische Landkreis ohne Erwerbslose

Arnsberg. Wie die Regierung mitteilt, sind die Bemühungen, der Arbeitslosigkeit Herr zu werden, von einem Teilerfolg im Regierungsbezirk Arnsberg gekrönt gewesen. Der Landrat des Kreises Meschede konnte mitteilen, daß in seinem Bezirk die letzten Arbeitslosen Beschäftigung gefunden haben. Der Kreis Meschede ist demnach der erste erwerbslosenfreie Kreis von ganz Westfalen. Die Bürgermeister des Kreises hatten sich mit den Arbeitgebern in Verbindung gesetzt und erreicht, daß überall die Tore der Betriebe wieder geöffnet wurden. Im ganzen wurden 2000 Arbeiter in den Arbeitsprozeß eingeschaltet. Einige Arbeiter, die augenblicklich noch mit Notstandsarbeiten beschäftigt sind, werden nach Erledigung der Arbeiten ebenfalls Dauerbeschäftigung finden. Die in den Betrieben nicht untergebrachten Arbeiter haben in Steinbrüchen und Baustellen, in Meliorations- und Separationsanlagen Arbeit erhalten. Die Landwirtschaft des Kreises hat den Landrat gebeten, die vorgesehenen Notstandsarbeiten in Höhe von 20 000 Tagewerken auf die Zeit nach der Ernte zu verschieben, damit in den Erntemonaten kein Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern eintritt. Das Beispiel des Kreises Meschede zeigt, daß nicht allein im Osten der Aufschwung der Wirtschaft begonnen hat, sondern die Gesundung der Wirtschaft eine allgemeine ist. Voraussichtlich werden in den nächsten Tagen noch einige weitere Kreise des Regierungsbezirks frei von Arbeitslosen.

Belegschaftszunahme bei der Grube Siegerland der Vesta

Siegen. Die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage und die Produktionssteigerungen in den Rohstoff- und Verfeinerungsbetrieben haben zu einer wesentlichen Erhöhung der Belegschaftsziffer bei den zur Grube Siegerland gehörenden Werken Hüsten und Nachrodt geführt. Die Gesamtbelegschaft beträgt heute 6700 gegen 3800 im April 1932.

... und bei der Firma Basse u. Selve

Altena. Eine recht erfreuliche Geschäftsbelebung stellt sich in den letzten Monaten bei der Firma Basse u. Selve fest, wo es der Leitung gelang, seit März d. J. insgesamt 225 Neueinstellungen vorzunehmen.

Mindener Kirchenwahl beanstandet

Minden. Formale Mängel bei der Mindener Kirchenwahl in St. Marien, die auch von dem Vorsitzenden des Wahlausschusses rückhaltlos anerkannt werden, hat zu einem Einspruch gegen ihre Gültigkeit geführt. Der Einspruch ist an den Wahlkommissar in Münster weitergeleitet. In der Stadt Minden kam es nicht zu einer Aufstellung einer Liste „Deutsche Christen".

Ins Konzentrationslager gebracht

Ahlen. Von der Polizei wurden der Schulrat a. D. Dr. Schmeck und der Lehrer Soboll in persönlichem und allgemeinem Interesse festgenommen und ins Konzentrationslager gebracht, außerdem die Kommunisten Enda und Laumann wegen aufreizender Reden gegen die Reichsregierung.

Wirte müssen den Alkoholmesser benutzen

Bochum. Eine für Wirte zu beachtende Entscheidung traf die Kleine Ferienstrafkammer des Landgerichtes Bochum. Ein Brennereibesitzer aus Dülmen und ein Wirt aus Recklinghausen-Süd waren von der Anklage der Branntweinfälschung freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Nach den Vorschriften des Branntweingesetzes muß der Branntwein einen Alkoholgehalt von 32 Prozent haben. Der betr. Wirt hatte nun zwei Tage in seinem Besitz ein von der Dülmener Firma geliefertes Faß Branntwein. Die Polizei entnahm aus einer aus dem Faß bezogenen Flasche Branntwein eine Probe, die nur 29 Prozent Alkoholgehalt enthielt. Proben aus der Dülmener Destillation entnommen, zeigten den 32prozentigen Alkoholgehalt. Der Wirt erklärte in der Berufungsverhandlung, daß bei ihm der Branntwein nicht durch Wasserzusatz getauft worden sei. Eine Verwässerung könne nur auf dem Transportwege eingetreten sein. Frühere bei dem Wirt entnommene Proben wiesen stets den erforderlichen Alkoholgehalt auf. Der von der Anklagebehörde angezogene Paragraph 131 läßt eine Verurteilung nur bei einem vorsätzlichen Verschulden zu. Der § 144 der Verordnung erfordert nun zu seiner Anwendung überhaupt nicht den Nachweis des Verschuldens. Aus diesem Paragraphen beantragte der Staatsanwalt gegen den Wirt eine Ordnungsstrafe von 10 Mark. Die Berufungskammer bestätigte bei dem Destillateur das freigesprochene Urteil. Es hielt auch die Anwendung des § 131 bei dem Wirte nicht für gegeben, jedoch die des § 144 der Branntweinverordnung und verurteilte ihn zu 5.— Mk. Geldstrafe. Es sei zur besseren Vorsicht jedem Wirt dringend anzuraten, bei Eintreffen einer Sendung Branntwein mit Hilfe des Alkoholmessers den Alkoholgehalt festzustellen.

Interessante wissenschaftliche Versuche mit 180 Störchen

Essen. Die Vogelwarte Rossitten beabsichtigt, interessante wissenschaftliche Versuche mit 180 Jungstörchen zu veranstalten. Die Störche östlich der Elbe nehmen bekanntlich ihren Weg nach dem Süden über den Balkan und Kleinasien, während die gleichen Tiere westlich der Elbe zu ihrem Zuge den Weg über Spanien nehmen. Rossitten schickt am 28. Juli 180 Jungstörche, die in Ostpreußen geboren sind, zur Essener Vogelwarte. Dort werden die Tiere vier Wochen verpflegt und dürfen dann von Essen aus den Zug nach dem Süden antreten. Es wird nun interessant sein festzustellen, welchen Weg die besonders gekennzeichneten Tiere einschlagen werden, ob sie den übrigen westlich der Elbe geborenen Artgenossen einfach folgen oder ob sie infolge Vererbung den Weg über den Balkan und Kleinasien wählen.

Anstreichermeister tödlich abgestürzt

Duisburg-Hamborn. Am Mittwochmittag stürzte der 58 Jahre alte Ansteichermeister Karl Ziegler aus der Heerstraße vom Balkon des 3. Stockwerks des Hauses Hedwigstraße 28 auf die Straße. Mit schweren Kopfverletzungen wurde der Verunglückte in das Haus getragen. Der hinzugezogene Arzt konnte jedoch nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Ministerpräsident Goering in Aachen

Verleihung der Ehrenbürgerurkunde

Aachen. Ministerpräsident Goering stattete am Donnerstag der Stadt Aachen einen Besuch ab. Ihm zu Ehren hatte die Stadt überaus reichen Flaggenschmuck angelegt. Ungeheure Menschenmassen begrüßten stürmisch den Ministerpräsidenten. Im Rathaus wurde ihm feierlich die Ehrenbürgerurkunde überreicht, worauf sich der Ministerpräsident in das Goldene Buch der Stadt eintrug. In seiner Ansprache an die Festversammlung betonte Ministerpräsident Goering, das Leben der Führer sei schwer und ernst. Wenn die Arbeit vorüber sei, wenn die Nerven zu zittern begännen, wenn der Alpdruck der Verantwortung klar vor die Augen trete, dann frage man sich immer und immer wieder: Wird es glücken? Wird Gott den Segen zum Werke geben? Das seien die Stunden, in denen man manchmal verzagen möchte. Diese Stunden seien nur dadurch zu ertragen, daß das helle Licht des Tages wieder Augenblicke beschere, wie diese Feststunde in Aachen, die das ganze Volk in unermeßlicher Liebe und grenzenlosem Vertrauen zusammenführe.

Bürgermeister muß vor seinen Bürgern flüchten

40 000 Mk. und ein Freispruch

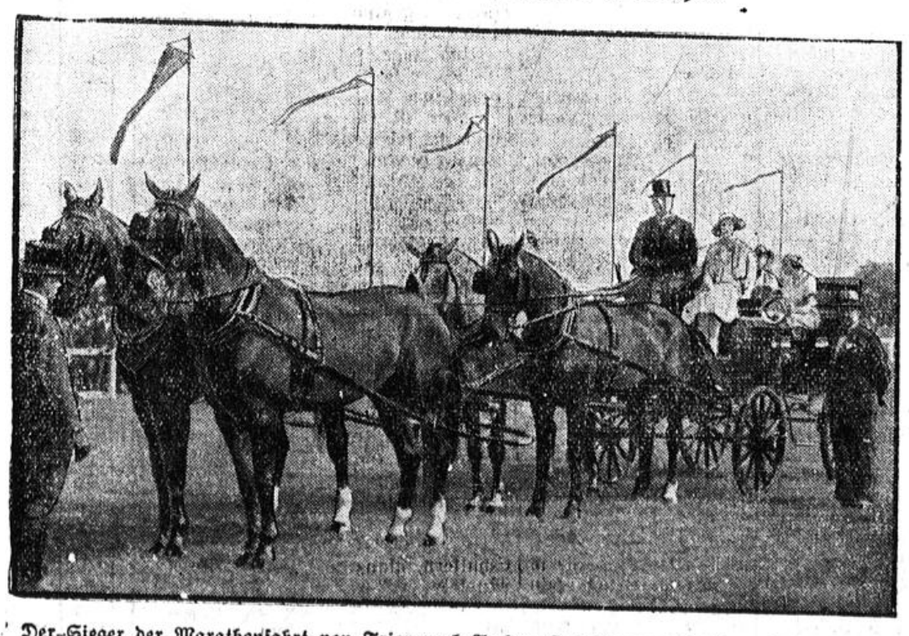
Sinzig. Der frühere Bürgermeister von Sinzig, Dr. Schäfer, war mit dem Sparkassendirektor Sonntag und dem Buchhalter Koretzki angeklagt, sich zum Schaden der Stadt Vermögensvorteile erworben zu haben, die sich auf insgesamt 40 000 Mark beliefen. In dem Prozeß wurden die Angeklagten freigesprochen, da sie sich keiner strafbaren, wohl aber einer unkorrekten Handlung schuldig gemacht hatten. Dieses freisprechende Urteil hatte in der Bürgerschaft Aufsehen erregt. Als nun der Bürgermeister mit dem früheren Sparkassendirektor im offenen Wagen durch Sinzig fuhr und dabei einen Blumenstrauß in den Händen hielt, betrachtete die Bevölkerung dieses Vorgehen als eine unerhörte Herausforderung und zog kurze Zeit später vor das Haus des Sparkassendirektors, wohin sich die beiden Beamten begeben hatten. Durch das Hinzukommen des jetzigen kommissarischen Bürgermeisters, der Polizeibeamten und der herbeigerufenen SA.- und SS.-Männer konnte das Volk wieder beruhigt werden. Die Beamten nahmen den Bürgermeister in Schutz und führten ihn im Auto nach Mayschoß, wo er zurzeit wohnt.

Sechs Wohnhäuser abgebrannt

Acht Familien obdachlos geworden

Trier. In dem Hause des Winzers Kieren in Graach an der Mosel brach Feuer aus. Dieses und fünf weitere Wohnhäuser wurden durch die Flammen vernichtet, da die große Trockenheit die schnelle Ausbreitung des Brandes sehr begünstigte. Acht Familien sind obdachlos geworden. Das Vieh konnte gerettet werden. Ein Teil des Mobiliars wurde vernichtet. Der Schaden ist sehr groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache wird ein Kaminbrand angenommen.

Vom internationalen Reitturnier in Aachen



Der Sieger der Marathonfahrt von Trier nach Aachen, Koch-Siegen, mit einem schönen Vierergespann. Herr Koch gewann diesen Wettbewerb bereits zum drittenmal mit denselben Pferden gegen stärkste Konkurrenz.

Aus aller Welt

Autos mit Beinen

Mit einer überaus interessanten Erfindung weiß der kalifornische Ingenieur William Summerset aufzuwarten. Er hat ein Auto konstruiert, daß sich nicht auf Rädern vorwärtsbewegt, sondern auf 6 mit Gelenken versehenen Eisenstäben, die sich rhythmisch bewegen. Diese Art der Vorwärtsbewegung ähnelt stark der von Tieren und soll eine Energieersparnis bezwecken. Allerdings soll das „Auto mit Beinen" stark schaukeln.

Deutsches Turnfest in Stuttgart 22.-30. Juli 1933

In den späten Abendstunden des Mittwochs war eine große Zahl von Ehrengästen nach der prachtvoll gelegenen Villa Berg geladen, von wo sich den Zuschauern ein herrliches Bild bot. Es blitzte auf dem schützenden Mantel der Stuttgarter Berge wie verstreutes Edelgestein. Die Innenstadt glänzte im Lichtmeer und aus den Festzelten dröhnte schmetternde Musik.

Der Höhepunkt des Abends aber war die Feierstunde auf der Hauptkampfbahn. 20 000 ergriffene und begeisterte Zuschauer lauschten den Darbietungen.

Ein Riesenbetrieb herrschte am Donnerstag auf dem Festplatz, wo alle Turner und Turnerinnen mit den Vorkämpfen beschäftigt waren. Zahlreiche Zuschauer verfolgten die Kämpfe mit großem Interesse. Es herrschte ein buntes Bild. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Zwölfkampf der Männer, die Krone aller Wettbewerbe mit einer Riesenbeteiligung von 1512 Turnern und 168 Riegen. Die zahlreichen Teilnehmer kann man nicht alle verfolgen, und man kann auch noch nicht sagen, welcher Turner vorne liegt. Das eine steht nur fest, daß die Leistungen auf einer hohen sportlichen Stufe stehen, was ja auch nicht weiter wunder nimmt, da die Teilnehmer erst nach Ausscheidungskämpfen ermittelt wurden.

Auf der Spielwiese waren die Mannschaftskämpfe ebenfalls in vollem Gange. Hier gab es folgende Ergebnisse der Vorrunde:

Fußball: Turnverein 48 Saarbrücken (kampflos), TV Holzhausen-Leipzig schlägt TV Sindelfingen (Württemberg) 1:0 (1:0), TV Schweinau-Nürnberg schlägt SV Romberich Duisburg 1:0 (0:0), Polizei SV Kiel besiegt TV Finsterwalde 4:0 (0:0).

Handball der Frauen: Hamburger Turnerschaft Barmbeck-Uhlenhorst schlägt Turnerbund Schwarz-Weiß Essen 8:4 (3:3), NST Breslau schlägt Leipzig-Lindenau 5:4 (1:2), TiB Berlin schlägt NTV 18 Nürnberg 5:1 (2:0), Stadt SV Frankfurt kampflos.

Handball der Männer: TV Herrnsheim-Worms schlägt TV 61 Cottbus 10:6 (5:2).

Schlagball der Männer: Gutheil Arbergen schlägt TSK Witterschlick Bonn 53:29, TV 60 München schlägt Union Flensburg 55:33, ATV Mikultschütz schlägt TV 48 Saarbrücken 62:31, Wehlau schlägt TV Wiktgensdorf 41:32, MTV Charlottenburg schlägt Turnverein Bad Wildungen 45:20.

Schlagball der Frauen: Hamburger Turnerschaft 1816 schlägt Oldenburger Turnerbund 51:24.

Zwölfkampfsieger H. Sandrock (Immigrath)

Obwohl am Donnerstagnachmittag die Endkämpfe der Männer (Zwölfkampf) noch nicht abgeschlossen sind, die Bewerber der Kreisgruppe 2 stehen noch im Kampfe, dürfte die Entscheidung bereits gefallen sein. Heinz Sandrock-Immigrath (Rheinland) erreichte 225 Punkte und sollte kaum noch von den anderen Teilnehmern einzuholen sein. An den Geräten und in den Kürübungen erzielte Sandrock 170 Punkte, eine Zahl, die bisher auf keinem Deutschen Turnfest erreicht worden ist.

Geiwitz (Ulm) Sieger im Degenfechten

Im Festzelt trugen die Damen ihre Vorkämpfe im Fechten aus. Gleichzeitig standen aber auch die Endkämpfe der Männer auf dem Programm. In glänzender Form zeigte sich der Ulmer Geiwitz, der seine acht Gefechte mit 2:0 gewann und nur im letzten Treffen gegen Kolbinger-München mit 1:2 verlor. Das Endergebnis lautete: 1. Geiwitz-Ulm 8 Siege; 2. Thomson-Offenbach 6; 3. Kolbinger-München 6; 4. Fürsattel-Fürth 6; 5. Kronenberger-Barmen 5; 6. Jakob-Offenbach 5; 7. Eggert-Hamburg 3; 8. Rave-Mainz 2; 9. Liebscher-Fürth 2; 10. Cramper-Hamburg 2 Siege.

TV Kettwig im Handball geschlagen

Im Handball der Männer kam am Nachmittag ein zweites Vorrundenspiel zum Austrag. Trotz der großen Hitze hatten sich große Zuschauermassen eingefunden, die einen recht harten Kampf zu sehen bekamen. TSV Eßlingen schlug den TV Kettwig-Essen verdient mit 10:4 (4:1). Die Schwaben ließen ihren Gegner vor der Pause überhaupt nicht zur Entwicklung kommen. Nach dem Wechsel holten die Westdeutschen auf. Wegen zu harten Spiels mußte ihr linker Verteidiger vom Platze. Trotz eines starken Endspurts vermochten die Kettwiger nicht, die Trefferspanne günstiger zu gestalten.

Fußball-Vorschlußrunde

Unter großer Anteilnahme des Publikums und bei großer Hitze fanden Donnerstagnachmittag die Vorschlußrundenspiele im Fußball statt. Der TV 1848 Saarbrücken schlug etwas überraschend Holzhausen-Leipzig sicher mit 3:0 und qualifizierte sich damit für das Endspiel, das am Freitagnachmittag gegen Polizei Kiel ausgetragen wird, die den TV Schweinau-Nürnberg mit 3:2 schlugen.

Müller (Kiel) Meister im Stromschwimmen

Auch die Wettbewerbe im Stromschwimmen hatten ihre Anziehungskraft nicht verfehlt. In der Klasse 3 über 1000 Meter siegte der Leipziger Petzold. Ueberlegener Sieger in der zweiten Klasse über 1500 Meter war der Breslauer Sprung. Die Klasse 1 über 2000 Meter wurde in zwei Abteilungen ausgeschwommen. Sieger blieb der DT-Rekordmann Müller-Kiel, der damit auch den Titel eines deutschen Strommeisters erhielt. Im Schwimmen der Turnerinnen über 1000 Meter siegte Remme-Hamburg.

Gruppensieger im Wasserball

Die Schwimmer und Wasserballer der DT haben sich zum Schauplatz ihrer Kämpfe das Inselbad in Untertürkheim ausgesucht. Im Wasserball standen am Abend die Mannschaften des TSV Straßburg, TV 63 Nürnberg, TC Hannover und TV Mühlhausen als Gruppensieger fest. Sie bestreiten am Freitag die Endspiele.

Pferdesport

Deutschland gewinnt den Hindenburg-Pokal

Preis der Nationen in Aachen

Das 9. internationale Reitturnier in Aachen erreichte am Donnerstag seinen Höhepunkt mit der Entscheidung des Preises der Nationen, bei dem zum ersten Male der vom Reichspräsidenten gestiftete Hindenburg-Pokal vergeben wurde. 15 000 Zuschauer füllten bei herrlichem Wetter die Tribünen und in der Ehrenloge bemerkte man zahlreiche führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, an der Spitze Ministerpräsident Göring, den Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, General von Posek, Staatssekretär Grauert, Regierungspräsident Roeder und den Aachener Oberbürgermeister Dr. Jansen.

Der große Mannschaftskampf fiel etwas gegen die früheren Jahre ab. Das Fehlen der Italiener machte sich nachteilig bemerkbar, nur Deutschland, Ungarn und Bulgarien traten an. Sämtliche Hindernisse waren nur 1,40 Meter hoch. Die deutschen Reiteroffiziere Oblt. Momm auf Baccarat, Oblt. Großkreutz auf Venno und Oblt. Hasse auf Derby gingen in beiden Umläufen ohne Fehler über den Kurs, der aus 11 Hindernissen bestand. Deutschland siegte im Gesamtergebnis vor Ungarn mit vier Fehlern und Bulgarien, dessen Reiter beim ersten Umlauf bereits 24 Fehler machten und aufgaben. Ministerpräsident Göring überreichte den wertvollen Ehrenpreis und die Ehrengaben persönlich. Der verhältnismäßig leichte Kurs wurde von den deutschen Pferden in glänzender Manier bewältigt. Vorsichtshalber startete auch Tora unter Oblt. Brandt und [illegible] die gleiche Leistung.

Fußball

Fortuna Düsseldorf spielt in Bochum

Der deutsche Fußballmeister, Fortuna Düsseldorf, trägt am Sonntag, 6. August, in Bochum ein Freundschaftsspiel gegen eine dortige Stadtmannschaft aus. Der Reinertrag des Spiels [illegible] ten der Führerschule „Gibraltar" [illegible] Verbede [illegible] stimmt.

Nach dem Tag des Festes der Jugend

Der Dank des Reichssportführers

Reichssportführer von Tschammer und Oster erläßt folgende Danksagung: „Trotz spätbegonnener Vorbereitungen und Wettergunst haben doch Millionen deutscher Jungen und Mädchen an Tage des Festes der Jugend ihre Kräfte im sportlichen Mehr- und Mannschaftskampf gemessen haben am Abend am flammenden Holzstoß der Feier der Sonnenwende ihr Treugelöbnis für Volk und Vaterland abgegeben. Zahlreich sind mir Berichte zugegangen, die immer wieder die starke Begeisterung betonen, mit der die deutsche Jugend sich an den mannigfachen Veranstaltungen am Tage der Jugend beteiligt hat, die mir aber auch zeigten, daß zum Gelingen dieses Festes alle mit der Führung der Jugend betrauten gleichviel ob sie aus dem Turn- und Sportlager von der SA oder SS, vom Stahlhelm oder der Hitlerjugend kamen, freudig zusammengearbeitet haben. Ihnen allen und auch den amtlich bestellten Veranstaltern, Jugendpflegern und den Lehrern, sei hiermit mein herzlichster Dank gesagt."

Handel und Wirtschaft

Kölner Börsenbericht

Köln, 27. Juli. Nachdem es zu Schluß der gestrigen Börse zu einer allgemeinen Abschwächung gekommen war, konnte man zu Beginn der heutigen Börse wieder eine Beruhigung feststellen. Die Nachrichten aus der Wirtschaft lauteten weiter günstig. Infolge der geringen Publikumsbeteiligung vermochte sich aber keine Geschäftsbelebung durchzusetzen. J. G. Farben eröffneten ⅝ Prozent niedriger. Reichsbankanteile gelangten unverändert zur Notiz. Am Montanmarkt waren Klöckner, Deutsche Erdöl je 1⅛ Prozent, Stahlverein, Rhein. Braunkohle je ⅝ Prozent höher, während Mannesmann ⅝ Prozent und Rheinstahl ⅛ Prozent nachgaben. Bei Elektrowerten blitzten Felten 1½ Prozent, Siemens 1 Prozent und Schuckert ⅝ Prozent ein. Renten tendierten etwas freundlicher. Die Altbesitzanleihe zog um ca. ¼ Prozent an. Im Verlaufe kam es zu einigen Umsätzen und die Kurse konnten sich teilweise leicht bessern. Der Einheitsmarkt verlief bei gut gehaltener Tendenz ruhig. Versicherungen ohne Geschäft. Pfandbriefe lagen ¼ bis ⅛ Proz. höher. Die Börse schloß ruhig.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse

Berlin, 27. Juli. Amtlich. Viktoriaerbsen 24 bis 29.50; Kleine Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 13.50—15; Peluschken 14.75—16.25; Ackerbohnen 14 bis 15.50; Wicken 14.25—16; Lupinen, blaue 12.25 bis 14; Lupinen, gelbe 16—17.50; Leinkuchen, Basis 37%, 14.50—14.70; Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 14.80; Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 15.40; Trockenschnitzel 8.60—8.70; extrahiertes Sonabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 13.60—13.70; extrahiertes Sonabohnenschrot, 46%, ab Stettin 14.20—14.30; Kartoffelflocken 13.40 bis 13.60. Preise in RM. Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo.

Essener Hauptmarkt

Essen, 27. Juli. Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt in Gemüse und Kartoffeln sowie in Obst und Südfrüchten waren reichlich, es konnte sich jedoch nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise waren fest.

Fleischpreise im Großhandel

Essen, 27. Juli. Rindfleisch: Ochsenfleisch: vor vollfleisch. ausgemästeten jungen Ochsen 54—56; Bullenfleisch: a) von fleischigen Bullen 48—50, b) von gering genährten Bullen 44—48; Kuhfleisch: a) von fleischigen ausgemästeten Kühen 52—55, b) von fleischigen Kühen 48—52, c) von gering genährten Kühen 38—44; Färsen- (Kalbinnen-) Fleisch: von fleischigen ausgemästeten Färsen 54 bis 56; Kalbfleisch: a) von besten Mast- und Saugkälbern 55—62, b) von mittleren Mast- und Saugkälbern 50—55; Hammelfleisch: von gering genährtem Schafvieh 55—58.

Notierungen der Großhandelspreise der Getreidebörse zu Dortmund

Dortmund, 27. Juli. Pomm. Hafer 17—17.50; ostfries. Hafer 16.75—17; neue Wintergerste 15 bis 15.10; Plata-Mais 20; Weizenbäckermehl 27.25 bis 27.50; 70% Roggenmehl 24.50; ostdeutsches Roggenmehl 23.50; Weizenkleie 8.75—9; Roggenkleie 8.25—8.75; Trockenschnitzel 8.50—8.75; Zuckerschnitzel 10—10.50. Tendenz: ruhig. Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich per 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 Kilo, bei Mehlen zu Mühlen-Konventions-Bedingungen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	27. Juli		26. Juli		Valuten Kriegs
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	13.93	13.97	14.00	14.04	20.4
New York	3.047	3.053	3.027	3.033	4.2
Amsterdam	169.18	169.52	169.33	169.67	168.0
Brüssel	58.50	58.52	58.52	58.64	81.0
Italien	22.09	22.13	22.13	22.17	81.0
Jugoslaw.	5.195	5.205	5.195	5.205	181.0
Kopenhag.	62.29	62.41	62.59	62.71	112.5
Paris	16.41	16.45	16.41	16.45	81.0
Prag	12.42	12.44	12.44	12.46	55.0
Schweiz	81.17	81.33	81.12	81.28	81.0
Wien	46.95	47.05	46.95	47.05	70.0

Berliner Börsenkurse vom 27. Juli 1933

	Div.	27.7.	26.7.		Div.	27.7.	26.7.		Div.	27.7.	26.7.
Anleihen:											
D. R.-Anl. 27	6	83.—	85.—	Gelsenk. Bergw.	—	61¾	61¼	Wasserw. Gelsenk.	7	—.—	—.—
				Ges. f. el. Unt.	4	82.—	82¼	Westeregeln	6	125.—	123.—
Banken:				Goedh. Gebr.	8	60.—	59.—	West. Draht Hamm	5	72½	74.—
				Goldschmidt	—	49.—	48¾	Wittener Guß		—.—	—.—
Berg.-Märk. Ind.	—	—.—	—.—	Hammersen	—	—.—	—.—				
Com.- u. Privat-Bk.	—	50.—	50.—	Harpener Berg.	—	101¼	99½	**Westfälische Landesbankanl.:**			
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	55¼	55¼	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen		63⅝	64.—				
Dresdner Bank	12	45¼	45¼	Kali Aschersleben	6	—.—	120.—	6% Prov. Feing. 25		76¼	76¼
Reichsbank		151¼	152⅛	Klöcknerw.	—	55⅜	56½	6% dto. 26		74½	74½
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	85½	85½	Köln Gas u. Elek.	3	—.—	63.—	6% Komm. Obl. 28/29 2—3		63½	63½
				W. Krefft	—	—.—	—.—				
Verkehrswerte:				Kromschröder G.	—	—.—	—.—	dto. 30 R. 4		63½	63½
				Kronprinz Metall	—	—.—	—.—	6% Goldpfdbr. R. 1		—.—	72¼
Reichsbahn V.-A.	7	99¾	99¾	Küppersbusch	4	—.—	—.—				
Hapag		14⅝	15⅛	Lahmeyer	10	123¾	123.—	6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		—.—	83¾
Nordd. Lloyd		15¾	16⅛	Mannesm.-Röhren	—	61⅞	60¾				
				Ma sfeld	—	27⅝	28.—				
Brauereien:				Maschb. Untern.	—	43½	44⅛	6% dto. Goldpfandbriefe		—.—	—.—
				Mülh. Bergw.	—	—.—	—.—				
Dortm. Aktien	—	160.—	162.—	Phönix Bergw.	—	38¾	38¾	Westf. Provinzialanleihe-Auslosg		65½	65¼
Dortm. Ritter	—	—.—	86¼	Rhein. Braunk.	—	202¾	201¾				
Dortm. Union	12	198.—	197¾	Rh. Elektrizität	—	—.—	87⅝				
Müser	—	—.—	—.—	Rhein.-Möbelstoff	—	—.—	—.—	**Festverzinsliche Werte:**			
Schlegel-Scharp.		89.—	—.—	Rhein-Spiegel	—	—.—	—.—				
Wicküler-Küpper		—.—	—.—	Rhein-Stahl	—	89¼	89⅝	6% Preuß. Ld.-Br. anstalt R. 19		85.—	85.—
				Rh.-Westf. Elektr.	6	82.—	82⅛				
Sonstiges:				Rhein-West. Kalk	—	66¼	—.—	6% dto. 4		85.—	85.—
Aku	12	34.—	34½	Rhein-Westf. Spr.	—	—.—	—.—	6% dto. 13/15		84¾	85.—
A. E. G.		19¾	19.—	Roddergrube	24	—.—	—.—	6% dto. 17/18		85½	85.—
Bemberg I. P.	—	48¾	48⅝	Salzdetfurth	9	—.—	170½	6% dto. 21		85.—	85.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	68½	67.—	Schött. Herm.	—	—.—	—.—	6% dto. Komm. 20		72¼	72¼
Cont. Cautsch.	8	160⅛	160.—	Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—	6% dto. 16		71¾	71¾
Daimler Mot.	—	29.—	29⅜	Siemens u. Halske	—	152½	152.—	6% dto. 6		72½	74¼
Dtsch. Erdöl	4	112¼	111⅞	Stollb. Zinkh.	—	39¼	39½	6% dto. 8		72.—	72.—
El. Licht u. Kraft	6	97.—	99½	Stollwerk	—	—.—	73½	6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		80.—	80.—
Eschw. Bergw.	14	—.—	—.—	Tietz	6	16½	16½				
IG-Farbenind.	7	129⅝	130.—	Ver. D. Nickel	—	74¾	74.—	6% dto. Komm.-Obl. 1		64½	+)
Felten-Guilleaume	—	48.—	48¾	Ver. Glanzst. Elbf.	—	47.—	—.—				
Friedrichshütte	—	—.—	—.—	Ver. Stahlwerke	—	38½	38¾	Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		86.—	86.—
Gebhard u. Co.	—	31.—	—.—	Warstein Gruben	—	—.—	—.—				

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Das Bundesbanner zieht in Stuttgart ein



Die Einholung des Bundesbanners vom Hauptbahnhof in Stuttgart, wo es aus Köln, der Feststadt des letzten Turnfestes, in der schwäbischen

10 Millionen RM für Arbeiten in Preußen

Die erste Bewilligung aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung ist erfolgt. Dem Lande **Preußen** wurde ein Darlehen **von zehn Millionen Reichsmark für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden** gewährt.

Das Instandsetzungsprogramm erstreckt sich über alle Teile Preußens und wird somit an vielen Plätzen zugleich Arbeitsgelegenheit schaffen. Darüber hinaus beweist die Tatsache, daß bereits so kurze Zeit nach der gesetzlichen Festlegung des neuen Programms ein Arbeitsvorhaben von dieser Größenordnung der Verwirklichung zugeführt werden konnte, den festen Willen aller beteiligten Regierungsstellen, den Großangriff gegen die Arbeitslosigkeit mit Energie und mit der gebotenen Beschleunigung fortzuführen.

Ministergehälter . . . Maximalsätze auch in der Wirtschaft

Für die Reichsregierung besteht die gesetzliche **Ermächtigung zur Kürzung von Dienstbezügen und Pensionen der Vorstandsmitglieder und Angestellten bei Unternehmungen, die von der öffentlichen Hand eine finanzielle Beihilfe erfahren haben, oder bei öffentlich-rechtlichen Betrieben. Dem Vernehmen nach schweben im Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen, diese Bestimmungen möglichst bald in die Wirklichkeit umzusetzen. Es würde in der Oeffentlichkeit nicht verstanden werden, wenn die von der öffentlichen Hand subventionierten Betriebe, die sich nicht aus eigener Kraft erhalten können, noch weiterhin Gehälter an ihre Direktoren und Aufsichtsräte zahlen würden, die die Ministergehälter übersteigen.**

Zerstörung der Hindenburg-Eiche auf dem Tempelhofer Feld

Die am 1. Mai zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten auf dem Tempelhofer Felde von der Hitler-Jugend gepflanzte Hindenburg-Eiche wurde in der Nacht zum Donnerstag, 27. Juli, von Bubenhand zerstört. Der städtische Parkwächter stellte auf seinem stündlichen Rundgang um 2,30 Uhr fest, daß die westlich der Parade**pappel stehende Eiche** abgesägt war, während sie vor einer Stunde noch vollkommen unbeschädigt stand. **Die Täter**, die bisher noch nicht ermittelt werden konnten, müssen den zwei Meter hohen, mit Stacheldraht bewehrten Zaun überstiegen haben, um zu der Eiche zu gelangen. Die Tür war vollkommen unbeschädigt; dagegen wies der Zaun Spuren der Uebersteigung auf.

Die **Eiche hatte** sich bisher gut entwickelt und war in bestem Wachstum. Die Sicherung erfolgte durch die städtischen Parkwächter, die in kurzen Abständen regelmäßig vorüberkamen, sowie durch die zu verschiedenen Zeiten vorgenommenen Streifen des Reviers.

Der Kyffhäuserbund spendet 10 000 RM zur Förderung der nationalen Arbeit

Der Deutsche Reichskriegerbund Kyffhäuser hat der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit 10 000 RM übergeben. Der Bundespräsident, General der Artillerie a. D. **von Horn**, gibt gleichzeitig bekannt, daß diese Summe **keine Ablösung von Einzelsammlungen** ist. Er fordert vielmehr ausdrücklich alle Kyffhäuser-Kameraden, Vereine und Unterverbände auf, sich auch ihrerseits rege an der Spende zu beteiligen.

Prozeß wegen der Reichstagsbrandstiftung in der ersten September-Hälfte

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: „In Verbindung mit einem Presseempfang des Herrn Bayerischen Staatsministers der Justiz Dr. Frank ist irrtümlich verlautbart worden, daß der **Prozeß gegen den Reichstagsbrandstifter van der Lubbe** Ende November oder Anfang Dezember vor dem Senat des Reichsgerichts stattfindet. Demgegenüber wird amtlich noch einmal mitgeteilt, daß mit der **Hauptverhandlung** in der Sache van der Lubbe **in der ersten Hälfte des September** zu rechnen ist.

Trauerfeier für Max von Schillings

In der Preußischen Akademie der Künste am Pariser Platz in **Berlin** fand unter starker Teilnahme von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, Vertretern aus Kunst und Wissenschaft die **Trauerfeier für Max von Schillings** statt. Vor dem Sarge sah man auf schwarzem Samtkissen die Orden und Ehrenzeichen, die dem verstorbenen Meister im Laufe seiner künstlerischen Tätigkeit verliehen worden waren.

Die Feier begann mit dem Vorspiel von „Spielmanns Lust und Leid" zum dritten Aufzug aus der Oper „Der Pfeifertag", einem der Hauptwerke Max von Schillings, vorgetragen von dem Deutschen Kampfbund-Orchester.

Nach einer Rezitation „Volk aus dem Norden" von Hans Friedrich Blunck hielten Alexander Amersdorffer, Staatssekretär Dr. Stuckart, Georg Schumann, Gottfried Benn und Max Butting Gedenkansprachen. Mit der Cavatina von Beethoven schloß die schlichte Feier.

Der Getreidemarkt

Deutschland wird mit seiner Ernte auskommen

Vor Vertretern der Presse sprach **Ministerialdirektor Moritz** vom Reichsernährungsministerium über **die Getreidemarktsituation.** Er verwies auf die **Nervosität an den Getreidemärkten**, die sich im Zusammenhang mit den Preisstürzen an der Chicagoer Börse gezeigt habe und vertrat die Ansicht, daß **in keinem Punkte eine Parallele zwischen uns und den überseeischen Märkten gerechtfertigt** erscheine. Die Einstellung der Breslauer Getreidepreisnotierungen sei als ein durchaus voreiliger Schritt anzusehen; daher habe Breslau inzwischen die Getreidenotierungen auch wieder aufgenommen.

Der Stand der Getreidefelder sei derart, daß **die Ernte 1933 nicht wesentlich hinter der von 1932 zurückbleiben** werde. Man rechne mit einem Minderertrag von 600 000 bis 700 000 Tonnen. Dieser entfalle vor allem auf Hafer. **Deutschland werde mit seiner Ernte auskommen** und für den Fall, daß die Vorräte nicht reichen sollten, könnte auf die natürlichen Getreidereserven, die beim Reich angelegt wurden, zurückgegriffen werden. Als

die vier Hauptsäulen,

auf denen die Getreidepolitik des Reiches ruhe, seien zu bezeichnen:

1. Getreide wird zusätzlich nicht hereingelassen und auf diese Weise eine Marktstörung durch billiges Auslandsgetreide vermieden;

2. der Bauer soll Roggen und Hafer im eigenen Betriebe verfuttern, auf diese Weise werden zum ersten Male große Mengen vom Markte ferngehalten;

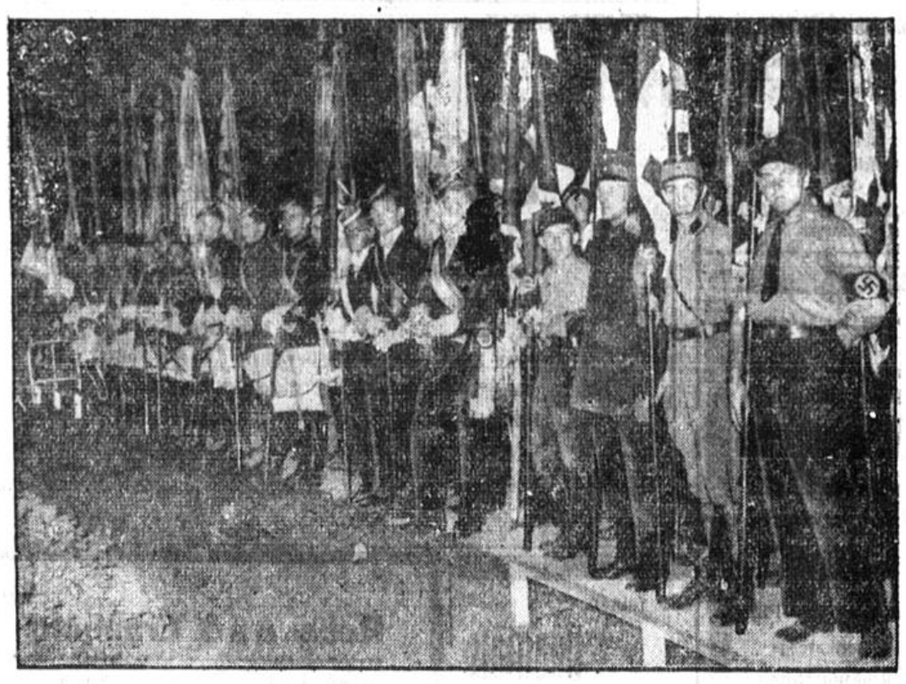
3. es soll eine natürliche Nachfrage zu natürlichen Preisen herrschen, indem verbilligte Getreidemengen nicht abgegeben werden;

4. mit der fortschreitenden Verminderung der Arbeitslosigkeit werde der Weizenkonsum, der zunächst gegenüber den guten Jahren 1927 und 1928 einen Rückgang um 700 000 Tonnen aufwies, wieder steigende Tendenz bekommen.

Die Beobachtung dieser vier Gesichtspunkte werde die Vielheit von Einzelmaßnahmen, die früher getroffen werden mußten, überflüssig machen. Zu den weiteren Maßnahmen gehörten die gesicherte Finanzierung der Ernte und das Austauschverfahren.

Unsauberen Elementen, die darauf ausgehen, die Preise herunterzudrücken und herunterzureden, könne und werde das Handwerk gelegt werden; dafür böten die Verbandsorgane auf dem Getreidemarkt jetzt die Möglichkeit.

Arbeiter der Stirn und Arbeiter der Faust kämpfen Seite an Seite im neuen Deutschland



Fahnenabordnungen der NSBO. neben Chargierten der Verbindungsstudenten bei der großen Kundgebung „Arbeiter und Studenten", die in Berlin stattfand, und an der mehr als 50 000 Menschen teilnahmen.

Die Hitler-Jugend verschickt über 50 000 Ferienkinder

Wie das Sozialamt der Reichsjugendführung mitteilt, ist es den Dienststellen der Hitlerjugend gelungen, in kürzester Zeit über 50000 ihrer erholungsbedürftigen Kameraden in Familienpflegestellen auf dem Lande unterzubringen.

Urteil im Rotter-Entführungsprozeß

Am Mittwoch standen die Teilnehmer der am 5. April 1933 versuchten Entführung der **Gebrüder Rotter alias Schaye in Liechtenstein wegen Freiheitsberaubung und versuchter Nötigung** vor der **Großen Strafkammer** des Landgerichts **Konstanz.**

Angeklagt sind der 56 Jahre alte Kraftwagenführer **Max Witt** aus München, der 23 Jahre alte Hilfsarbeiter **Joseph Wieser** aus Baden-Baden, der 35 Jahre alte **Jakob Lehmann** aus Simmersfeld (Württemberg), der 33 Jahre alte Kraftwagenführer **Gotthelf Trommeter** aus Schutzingen (Württemberg), der 33 Jahre alte Student **Theodor Goertz** aus Gernsbach (Baden), alle in Konstanz wohnhaft.

Bekanntlich waren die Täter am 27. April von den österreichischen Behörden an die Polizeidirektion Lindau übergeben worden. Sie wurden in Haft genommen, später jedoch auf freien Fuß gesetzt.

Alle Angeklagten, außer Trommeter, sind geständig. Sie hatten am 5. April ohne Vorwissen und Einwilligung der rechtmäßigen Obrigkeit versucht, sich der Gebrüder Alfred und Fritz Rotter sowie der Ehefrau von Alfred und einer Frau Wolf mit Gewalt zu bemächtigen, um sie wider ihren Willen an ein auswärtsgelegenes, angeblich deutsches Gericht, zu überliefern. Die Vollbringung der Tat unterblieb nur wegen Unvermögens. Alfred Rotter und seine Frau fanden den Tod. Fritz Rotter u. Frau Wolf wurden schwer verletzt. Die Angeklagten haben damit ein Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit durch Menschenraub begangen. Das Motiv der Tat, die Gebrüder Rotter der deutschen Gerichtsbarkeit zuzuführen, ist nach Ansicht des Gerichtes durchaus glaubhaft. Irgendwelche finanziellen Hintergründe hatten die Täter nicht. Die Angabe der Angeklagten, sie hätten nur in vaterländischem Interesse gehandelt, wurde von dem Gericht als richtig befunden. Der Anklagevertreter beantragte die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis für vier Angeklagte und einen Monat Gefängnis für Trommeter.

Das Urteil lautete: Die Angeklagten **Witt, Wieser, Lehmann und Goertz** werden **zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt;** der Angeklagte **Trommeter** wird **freigesprochen.** Die Kosten, soweit sie den Freispruch betreffen, trägt die Staatskasse.

Gömbös zweite Romfahrt

Die sorgfältigen **diplomatischen Vorbereitungen**, die der zweiten **Romfahrt des ungarischen Ministerpräsidenten** voraufgehen, sind ebenso wie die gleichzeitige Anwesenheit des ungarischen Außenministers in Rom ein Beweis für die hohe Bedeutung, die man in Budapest den Gesprächen beimißt. Die ungarische Haltung wird verständlich, wenn man an die erhöhte Aktivität denkt, mit der sich der Quai d'Orsay den Entwicklungen im Donauraum zugewendet hat. Die in letzter Zeit öfter wiederholten Versuche, Ungarn in das durch den Organisationspakt vom 16. Februar stabilisierte System der Kleinen Entente in irgendeiner Form einzubeziehen, stoßen nach wie vor auf die grundsätzlich revisionistische Einstellung Budapests. Offenbar hat Gömbös jetzt in Rom erneut darauf hingewiesen, daß er diese aus den ungarischen Lebensnotwendigkeiten heraus geborene Haltung ihm nicht gestattet, den Beitritt zu einem Ostlocarno auch nur in Erwägung zu ziehen. Mitbestimmend für die Romreise dürften auch die Interpretationen sein, die man in Paris direkt oder besonders durch den französischen Botschafter in Rom, de Jouvenel, dem Viermächtepakt gegeben hat, der nach französischer Auffassung seine ursprünglich revisionistische Bedeutung verloren habe, ja sogar zu einem Instrument der Erhaltung des status quo geworden sein soll. Diese Auslegungen, die naturgemäß die ungarischen Befürchtungen hervorrufen mußten umsomehr, als von gewissen Seiten her die Möglichkeiten einer gleichgerichteten italienisch-französischen Donau-Politik diskutiert wurden, sind von der italienischen Presse mit aller Deutlichkeit zurückgewiesen worden. „Gerechtigkeit für Ungarn" — Auf diesen Ton sind die offiziösen Kommentare abgestimmt, wobei man es auch anderwärts begrüßen wird, daß die starke Betonung der Revisionsnotwendigkeiten sich nicht mehr auf den Vertrag von Trianon bezieht, sondern ausdrücklich von der „wirksamen und gründlichen Abänderung der ungerechten Friedensverträge" gesprochen wird. Damit wird zugleich dem Viermächtepakt sein eigentlicher Sinn, Werkzeug einer konstruktiven Friedenspolitik zu sein, wieder verliehen. Sind auch die Einzelheiten der in Rom geflogenen Unterhaltungen zwischen Mussolini und Gömbös noch nicht bekannt, so erhalten sie ihre grundsätzliche Bedeutung durch das eindeutige Bestreben des italienischen Regierungschefs, den die gesamte europäische Politik lähmenden Zustand einer Aufspaltung Europas in zwei Lager, das der „Sieger" und der „Besiegten", sich nicht verewigen zu lassen.

Pläne des Finanzministeriums

Die Nationalsozialistische Korrespondenz **veröffentlicht einen interessanten Artikel über Aufgaben, die das Finanzministerium noch zu lösen haben wird.** Diesem Artikel zufolge soll Staatssekretär **Reinhart ein Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit** für den kommenden Herbst planen. Darüber hinaus soll bereits ein weiterer **großzügiger Plan zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in Vorbereitung** sein, mit dessen **Verwirklichung im Frühjahr 1934 begonnen** werden solle. Außerdem beabsichtige Staatssekretär Reinhart im kommenden Frühjahr mit einer **grundlegenden Vereinfachung des gesamten Steuerwesens** herauszukommen. Schon für den Herbst sei eine **durchgreifende Steuererleichterung für die Landwirtschaft** geplant, die wahrscheinlich in einer **Herabsetzung der Umsatzsteuer für die Landwirtschaft von 2 auf 1 Proz. bestehen** wird.

Juden lassen sich in Kopenhagen nieder

Die schwedische Zeitung Stockholms-Tidningen meldet aus **Kopenhagen:** Die Entwicklung in Deutschland hat dazu beigetragen, daß eine nicht geringe Anzahl deutscher **Juden** sich **in Kopenhagen niedergelassen** hat. Gleichzeitig sieht es so aus, als wenn ein großer Teil deutschen Kapitals aus Deutschland nach Dänemark gekommen ist. So hat man während der letzten Zeit beobachtet, daß eine Reihe deutscher Juden Grundstücke in Kopenhagen kaufte, um Kapital unterzubringen. Ein Sachkundiger ist der Auffassung, daß es sich bereits um Millionenbeträge handelt.

Begeisterter Empfang Elly Beinhorns in Tempelhof

Die **erfolgreiche deutsche Afrikafliegerin Elly Beinhorn ist, nachdem sie am Donnerstag** um 9,30 Uhr Rom verlassen hatte, **nachmittags** um 17,33 Uhr auf dem Flughafen **Tempelhof** unter begeistertem Jubel einer großen Menschenmenge nach einer Ehrenschleife über dem Platz **gelandet.**

Fremdenstatistik der Bayreuther Festspiele

Von den bisher angekommenen auswärtigen Gästen sind **414 Besucher als Mitwirkende**, darunter 13 Ausländer. Nach den bisher erschienenen **Fremdenlisten** trafen insgesamt **1853 Festspielbesucher** in Bayreuth ein. Davon sind **1388 Deutsche** und **475 Ausländer.** Am stärksten vertreten sind die Amerikaner mit 106 Personen, ihnen folgen die Engländer mit 91, die Schweizer mit 61 und die Franzosen mit 55 Personen, dann 26 Holländer, 20 Italiener, 19 Oesterreicher, 17 Belgier, 13 Tschechen und 10 Böhmen. Aus 30 verschiedenen Ländern wurden bisher Gäste aufgezeichnet, Indien, Japan, Kanada, Algier stellten die Gäste aus Uebersee. Der bisherige Prozentsatz an Ausländern entspricht ungefähr dem Gesamtdurchschnittssatz des Festspieljahres 1931.

Entwichene Leprakranke verursachen eine Panik

Aus dem Leprakrankenlager in Tschilesti entwichen am Mittwoch **7 Leprakranke.** Sie kamen in das Städtchen **Isaera.** Dort verursachte das Erscheinen der durch die Krankheit stark entstellten Leute eine **Panik.** Die Kaufleute ließen die Rolläden herunter, und die Passanten flüchteten entsetzt. Erst am Abend gelang es, die halbbetrunkenen Kranken nach dem Lager zurückzuschaffen. Die Polizei untersucht, in welchen Gastwirtschaften die Leprakranken während ihres Besuches eingekehrt sind.

Balbo wählt die nördliche Route für die Ozeanüberquerung. Aus Harbour (Neufundland), 27. Juli, wird gemeldet: Wie Balbo mitteilt, wird er mit seinem Geschwader am Freitag über den Atlantischen Ozean zurückfliegen, und zwar wird er die nördliche Route über Irland wählen.

Vulkanischer Aschenregen in Argentinien. In der Provinz Mendoza geht ein vulkanischer Aschenregen nieder.

Mit dem heutigen Tage bin ich aus dem Geschäft meines Vaters ausgetreten und habe

Deiringserweg Nr. 35

ein

Maler- und Anstreichergeschäft

eröffnet.

Ich danke für das mir in meiner vorigen Stellung entgegengebrachte Vertrauen und bitte, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen. Sorgfältigste Ausführung aller mir übertragenen Arbeiten sichere ich zu.

Wilhelm Braucks jr.

Malermeister

Deiringserweg Nr. 35.

Nach des Tages Hitze und Last
Gönne Dir ein paar Stunden Rast!

Die

Lichtburg

bietet Gewähr für **gute** Unterhaltung durch **Qualität** der Programme!

I.

Gustav Fröhlich in der Lustspielkomödie:

Was Frauen träumen ..

II.

Karin Hardt in

Hände aus dem Dunkel

Ufa-Tonwoche und **Kulturfilm!**

Vorführungen:

Freitags und Montags um 8,15 Uhr, Kasse 7,30 Uhr; Samstags Fremdenvorstellung 5.30 und 8.15 Uhr; Sonntags durchgehend von 2—11 Uhr! —

Für die heißen Tage!

Citronenmost, lose	Pfd.	0,48 M
dto.	Liter, ca. 2½ Pfd.	1,20 M
dto.	⅛ Ltr.-Fl. incl. Glas	0,65 M
dto.	¼ Ltr.-Fl. incl. Glas	0,50 M
Himbeersaft, lose	Pfd.	0,50 M
dto.	Ltr. ca. 2½ Pfd.	1,25 M
dto.	⅛ Ltr.-Fl. incl. Glas	0,65 M
dto.	¼ Ltr.-Fl. incl. Glas	0,50 M
dto.	Reiseflasche	0,35 M

mit 5% Rabatt.

Curt Stolper,

Ulrichertstraße 4 und Filialen.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Befestigungsarbeiten für die Ringstraße zwischen Westenhellweg und Deiringser Weg sollen an einen hiesigen Unternehmer vergeben werden.

Angebote, zu denen die Vordrucke im Stadthaus, Zimmer Nr. 31, erhältlich sind, müssen dorthin bis zum Freitag, dem 4. August 1933 — 10 Uhr — in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag zurückgegeben sein.

Soest, den 26. Juli 1933.

Der Magistrat.

---

100 Tassen
Kathreiner
45 Pfennige

Außerordentliche

Generalversammlung

am Samstag, dem 29. Juli, abends 8 Uhr im Vereinsheim.

Vorstandssitzung ½ Std. vorher.

Frei-Konzert

am Sonntag, dem 30. Juli, abends ab 19 Uhr in den Gartenanlagen des „Domhof", ausgeführt vom Kath. Männergesangverein und Mandolinenklub „Wanderlust".

Keine Preisaufschläge.

Es ladet frdl. ein:

Der Vorstand.

Samstag morgen 8 Uhr

Freibankfleisch.

Die Schlachthofverwaltung

Kaufe wöchentlich

300—500 Eier

und 30—50 Pfd. Landbutter bei Selbstabholung.

Schriftl. Angeb. u. E. 3365 an die

Annoncen-Expedition Richard Elven, Solingen.

Was kocht die Hausfrau in dieser Zeit?

Neues Delikateß-

Weinsauerkraut

Pfd. nur **18** Pfg.

prima geräuch.

Bauchspeck

Pfd. nur **88** Pfg.

Delikatess-

Brühwürstchen

Paar lose **20** Pfg.

Deutsche

Frühkartoffeln

Sack nur **2,90**

10 Pfund **34** Pfg.

Neue

Fettheringe

Stück nur **6** Pfg.

prachtvolle

Matjesheringe

Stück nur **10** Pfg.

Sämtliche Sorten

Obst- u. Gemüse

heute wieder frisch eingegangen

5 Prozent Rückvergütung (außer Kartoffeln)

Kaufhaus Hein

Soest
Sassendorf

Subin.

Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine**, gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust.** Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Heute nachmittag entschlief sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Rentner

Arnold Borgschulze

Veteran 1870—71

im Alter von fast 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westarn, Müllingsen u. Heppen, den 26. Juli 1933.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 29. 7., nachmittags 2¼ Uhr. Trauerfeier ¼ Std. vorher.

Schöne

warme Tage haben wir gehabt — ein Wetter, daß die Hühneraugen sprossen, und einem die Füße schmerzten. — Jawohl, man **muß** etwas für seine Füße tun — —: Benutzen Sie zu Ihrer Zufriedenheit die bewährte „Burgit-Fußpflege". Ich berate Sie durchaus kostenlos! Hans Hulbring Soest/Westf, Grandweg 11.

Die feinen

Qualitäts-Sandblatt-Cigarren

I. Classe

10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Kistchen 50 Stück

mit 5% Rabatt

nur bei

Adolf Storck,

Brüderstraße 5



Er fühlt sich wohl

Vielleicht haben Sie auch nicht immer Gelegenheit, im Freien zu baden. Dann baden Sie eben zu Hause in einer

Badewanne

Sie ist nicht teuer bei

Oberwinter

hinterm Rathaus.

Inserieren bringt Gewinn

Ruhe und Erholung

findet man in

Overwegs Garten.

Der 1. Kursus des Mandolinen-Club „Wanderlust" gibt am Samstag, dem 29. Juli, abends 8 Uhr im Saal des Domhofs sein

Schluß-Konzert

Anschließend Tanz!

Eintritt für Konzert 20 Pfg.; für Konzert und Tanz 50 Pfg.

Es ladet ein: **Der Vorstand.**

Konkursverkauf.

Samstag, den 29. Juli, versteigere ich um **10,30 Uhr in meinem Pfandlokal, Pollhofstraße:**

Kolonialwaren, Seifen, Porzellan u. Glassachen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Das städtische Freibad vor dem Brüdertor ist Sonnabend, den 29. Juli 1933 ab 12 Uhr und Sonntag, den 30. Juli 1933 für den Badebetrieb geschlossen.

Soest, den 26. Juli 1933.

Der Magistrat.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich allen meinen

innigsten Dank.

Frau Maria Meyer.

Kriegerverein Neuengeseke.

Am Sonntag, dem 30. 7. findet bei Kam. Alberts-Neuengeseke um 4 Uhr nachm. eine **Vorstandssitzung** und um 5 Uhr eine **Generalversammlung** statt. Tagesordnung: Führerwahl. Daran anschließend beginnt gegen 6 Uhr der **Schenke-Verding** für das am 10. 9. stattfindende Stiftungsfest.

Der Vorstand.

Bauern des Kreises Soest!

Am Sonntag, dem 30. Juli 1933, nachm. 4 Uhr findet im Saale von

A. Gruß in Soest

die

öffentliche Gründungsversammlung des Kreisbauernstandes Soest

statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den landwirtschaftlichen Kreisfachberater Heymühle,
2. „Die berufsständische Neugliederung der deutschen Landwirtschaft". Pg. Dr. Kuhlmann-Dortmund,
3. Bekanntgabe der neuen Führung,
4. Verschiedenes.

Es wird erwartet, daß jeder Bauer an dieser Versammlung teilnimmt.

Leopold Heymühle-Meyerich,
L. K. F.

S. G. U.

Sonntag, den 30. 7., 6 Uhr, Walburgertor: Wanderung zu Fuß und mit dem Rad zur Jugendherbergseinweihung in Lippstadt

Ausflugsfahrt

am Sonntag, dem 30. Juli

nach Iserlohn — Dechenhöhle — Altena — Werdohl — Neuenrade — Kohlberg — Hönnetal.

Abfahrt 8 Uhr ab Verkehrsamt.

Fahrpreis 3,50 RM (Kinder 2,25 RM)

Anmeldungen beim **Verkehrsamt Soest** (Tel. 171)

Freisfeld & Co.

Auto-Verkehr Ruf 69

Setzerlehrling

stellt ein

Nasse'sche Buchdruckerei.

Die Deutsche Rundfunk Funk Post

die illustrierte Programm-Zeitschrift für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark

Probeheft gern vom Verlag, Berlin N 240
Kostenlose Geräteversicherung!